MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

230 (8.5.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322982

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 230. — Mannheim, Samstag, 8. Mai 1915. — (Mittagblatt.)

Vorwärts an allen Fronten.

Die Lage.

Wir konnten schon im gestrigen Abendblatt melden, daß, was das Verhältnis Italiens zu den Zentralmächten angehe, die Lage ernst, aber nicht hoffnungslos sei. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." lautet in gleichem Sinne, es dauere eine gespannte Lage an, ohne daß man genötigt wäre, sie als aussichtslos zu bezeichnen. Sache der nächsten Tage werde es wohl sein, Klarheit darüber zu schaffen, daß die bisher nicht unterbrochenen, aber kritisch gewordenen Verhandlungen wieder in ruhigere Bahn einlenken. Nach anderweit vorliegenden Mitteilungen scheinen die Verhandlungen dadurch kritisch geworden zu sein, daß die letzte Note Italiens schroff und zweifellos kriegerisch war, sie wurde in einem Augenblick abgesandt, als von österreichischer Seite ein neues, ungemein weit entgegenkommendes Anerbieten abgegangen war. Die Noten haben sich also gekreuzt, das Bekanntwerden der entgegenkommenden Vorschläge Wiens in Rom hat dann die, wie gesagt, wohl ins Stocken gekommenen, aber nicht unterbrochenen Verhandlungen wieder in ruhigeres Fahrwasser geleitet. Natürlich haben auf dieses Ergebnis auch andere Kräfte noch hingewirkt. Vor allem wohl die den italienischen Staatsmännern gerade in den letzten Tagen erschreckend zum Bewußtsein gekommene Tatsache, daß es gerade die Revolutionäre sind, die zum Kriege treiben. Die Feier in Quarto hatte sich zu großen kriegerischen Kundgebungen der Revolutionäre und extremen demokratischen Parteien ausgewachsen. Wir haben schon vor einigen Tagen hier gesagt, daß die Schicksalsfrage, die Italien gestellt sei, nicht laute: Krieg oder Revolution, sondern Krieg und Revolution. Der Krieg Italiens gegen die Zentralmächte mit seinen zweifellos sehr problematischen militärischen Ergebnissen würde zweifelsohne demokratische Versuche im Gefolge haben, die Dynastie zu stürzen und die italienische Republik zu errichten, in welchen Wirren auch leicht die nationale Einheit Italiens gefährdet werden könnte (wir begnügen uns mit dieser Andeutung) und die mühsam errungene wirtschaftliche Blüte des Landes geknickt, seine Machtstellung in der Welt, vor allem seine imperialistischen Hoffnungen und Erwartungen am afrikanischen Ufer des Mittelmeeres aufs äußerste gefährdet werden würden. Gerade dieser revolutionären, dynastiefeindlichen Elemente hat sich der Dreiverband offenbar bedient, um Italien in den Krieg zu treiben.

Die weitere mäßigend wirkende Kraft werden die fortschreitenden deutschen und österreichisch-ungarischen Siege sein. In England macht man sich nach einer Mitteilung im „Daily Chronicle" bereits auf den Fall von Ypern gefaßt und sucht den vorauszusehenden Ausbruch einer Nervenkrise zu beschwichtigen. Rußlands völlige militärische Niederlage in einer nicht allzufernen Zukunft bezweifelt wohl selbst der Verfertiger der russischen amtlichen Berichte nicht mehr. Im Nordosten die schwere Niederlage der Russen bei Rossienny, die den Vormarsch auf Kowno und Wilna freigemacht hat. Vor Mitau stehen unsere Truppen, so schiebt sich eine mächtige deutsche Heeressäule auf einer Front von einer Breite von etwa 250 Km. (Entfernung von Mitau bis Wilna) ins nordöstliche Rußland hinein. Im Südosten offenbart jeder neue Bericht den furchtbaren Zusammenbruch der russischen Heere; es ist wohl nicht zu viel gesagt, daß die Niederlage mehr und mehr zu einer Katastrophe heranreift, die dann sicher auch starke politische Rückwirkungen in Rußland selbst üben wird. Endlich muß doch mit den vorrückenden deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren und den in regellosen Kolonnen nach Norden und Nordosten aus dem Karpathenbereich abziehenden russischen Kolonnen die Wahrheit marschieren. Schon haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Wisloka zwischen Pilzno und Jaslo, also auf einer Strecke von 15 Km. überschritten, die Entfernung von Jaslo bis Przemysl beträgt reichlich 80 Km.; die Umfassung der russischen Streitkräfte in den Karpathen von Norden her unter gleichzeitigem Vordringen und Nachdrücken der in den Beskiden stehenden österreichisch-ungarischen Truppen, macht weitere Fortschritte. Die Russen werden Galizien nicht mehr lange halten können, selbst wenn sie noch die Fähigkeit haben sollten, sich in den galizischen Ebenen nochmals zu einer Schlacht zu stellen, zu der sie sich unter dem Druck der unablässigen Verfolgung ordnen müßten. Die russischen Niederlagen werden bald militärisch wie politisch tief in Rußland hineinwirken, wie sie ja auch unbedingt die uns ohnehin günstige Lage im Westen vorteilhaft beeinflussen müssen.

In dieser Lage nun hat sich die italienische Regierung entschlossen, durch einen Königlichen Erlaß die gegenwärtige Session des Senats und der Kammer weiter bis zum 20. Mai zu vertagen. Bekanntlich sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten. Ob man in dieser Maßnahme ein unbedingt günstiges Zeichen sehen darf, kann man nicht sagen, erleichtert wird dadurch die Lage sicher, wenn sie auch noch immer ungewiß und unstetig bleibt. Aber wie uns das Verhalten Italiens bisher ruhig gelassen hat, so wird es auch ferner die verbündeten Zentralmächte geeint, entschlossen und sehr bereit finden.

Im fernen Osten scheint das Gewitter sich nun doch entladen zu wollen. Japan hat ein Ultimatum gestellt, das morgen Sonntag abends 8 Uhr abläuft. Wir warten ab, ob China seine Selbständigkeit kampflos preisgeben wird oder nicht. Im einen wie im andern Falle wird die interessanteste Frage die nach der Haltung Amerikas sein. Es liegt heute eine Erklärung des Staatssekretärs Bryan vor, daß die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen Tür und der Erhaltung der territorialen Integrität festhalten. Japans Forderungen laufen auf Errichtung eines wirtschaftlichen und politischen Protektorats über China hinaus. Wir sind gespannt, ob Wilson und Bryan mit ihrer neuesten schönen Kundgebung Ernst machen oder ob sie stark in Worten, schwach in Taten bleiben werden, wie schon so oft.

Die russische Niederlage in Galizien.

Immer weiter zurück.

Wien, 7. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, den 7. Mai, mittags:

Unter fortdauernden Verfolgungskämpfen überschritten die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wisloka-Strecke Pilzno—Jaslo mit den Vorhuppen.

Südlich Jaslo sperren im Raume Dukla—Ry manow starke eigene Truppen die Karpathenstraße, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und Nordosten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Beskiden vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen.

Die Zahlen an Gefangenen und Kriegsbeute nehmen weiter zu; speziell unser zehntes Armeekorps erbeutete gestern allein fünf schwere und sechzehn leichte Geschütze.

Unsere Truppen in dem östlichen Abschnitt der Karpathenfront wiesen unterdessen verzweifelte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Ostry durch wirkungsvollstes Artilleriefeuer zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen, mehrere Abteilungen durch flankierendes Feuer aufgerieben.

Auch an der Front in Südostgalizien scheitern alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Im Geschützkampf vernichteten unsere Mörser durch Volltreffer französische Marinegeschütze bei Belgrad.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird unterm 7. ds. gemeldet: Nachdem gestern Nachmittag die 4. Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand die Russen von den Bergstellungen südwestlich Pilzno geworfen hat, erreichte sie abends Pilzno selbst und damit die Wislokasenke. Diese wurde in ihrer ganzen Breite angegangen und bezwungen. Die Reste der geschlagenen dritten Armee Dimitriew flüteten auf Dynow zurück, während die Verbündeten in Radymno einzogen.

Von Süden drückt die dritte österreichische Armee Boroevic, welche bereits sämtliche Paßübergänge über die Dukla in Händen hat, gegen die zurückweichende russische Beskidenarmee nach, welche verzweifelte Versuche macht, um durch die den Weg sperrende deutsche Armee Mackensen nach Nordosten durchzubrechen. Das schwierige Gelände verzögert zwar die Erledigung, jedoch darf die Beskidenarmee im allgemeinen schon als verloren gelten. Nur am Lupkowerpaß halten sich die Russen noch gewaltsam, um die weitere Aufrollung ihrer Karpathenfront zu verhindern. Den gleichen Zweck verfolgen auch die wütenden russischen Angriffe gegen den Zwinin und die Ostryhöhe, die allmählich mit dem Kampf in Südostgalizien verschmelzen und sich dadurch zu einer zweiten großen Schlacht auswachsen. Bisher war das Ergebnis nur große Verluste der Russen.

Die ungeheuren Verluste der Russen.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Kriegspressequartier wird unterm 7. Mai gemeldet: Die vollständig geschlagene 3. russische Armee wird auf mindestens vier kriegsstark aufgefüllte Korps geschätzt. Davon sind 30 Prozent in Gefangenschaft geraten, 20 Prozent tot und kaum 50 Prozent entkommen. Aber auch von dieser noch übrigen Hälfte dürfte noch ein erheblicher Teil in unsere Hände fallen, da alle Seitenpfade voll Abgesprengter und Abgeschnittener sind und die verfolgenden Truppen Mackensens die Nachhut hart bedrängen. Ueberdies befinden sich unter den Resten einige tausend Verwundete. Was sich bei und nördlich Tarnow noch halten konnte, ist mit zwei Korps zu veranschlagen und hat bereits so schwer gelitten, daß sich nur wenig davon retten dürfte. Von dem in den Rückzug mit hineingerissenen Beskidenkorps sind bis jetzt gegen 20000 Mann abgefangen, während ihre blutigen Verluste verhältnismäßig geringer sind. Die Einbuße der Russen in den Kämpfen durch Tod, Gefangenschaft oder Schwerverwundung übersteigt insgesamt schon die Ziffer 100000, welche sich durch Abfangung der Beskidenarmee verdoppeln würde.

Wie die Ententepresse die Tatsachen verdreht.

Wien, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Verlauf dieses Krieges hat die Berichterstattung der Ententepresse in Verdrehung der Tatsachen schon so viel geleistet, daß wir uns gewöhnt haben, über die regelmäßigen Lügennachrichten ohne Gegenäußerung zur Tagesordnung überzugehen. Daß aber unsere Feinde nun auch amtlich mit Mitteln arbeiten, die selbst in großer Not und Verzweiflung verwerflich sind, fordert zu einer verdienten Abfuhr heraus. Die russischen Vertretungen im Ausland verlautbaren offiziell, daß sie den Auftrag haben, die aus Berlin und Wien kommenden Nachrichten über einen sogenannten großen Sieg der Österreicher, Ungarn und Deutschen in Westgalizien kategorisch zu dementieren. Die dort im Gange befindlichen Kämpfe erlaubten nicht einmal von Teilerfolgen der Österreicher, Ungarn und Deutschen zu sprechen.

Es kann nicht angenommen werden, daß seit der eiligen Flucht des Kommandanten der russischen dritten Armee Radko Dimitriew aus Jaslo jede telegraph. Verbindung mit Petersburg unterbrochen sei und dort infolgedessen völlige Unklarheit über die Ereignisse herrscht, die sich seit dem 2. Mai in Westgalizien abgespielt haben. Die Tatsache allein, daß am Dunajec und an der Biala kein streitbarer Russe mehr steht, daß auch der Abschnitt der Wisloka bereits in unseren Händen ist und der ganze Westflügel der Russen in den Beskiden in eiligem Rückzuge den bisher innegehabten schmalen Streifen Ungarns räumte, zeigt, wie schwer die russische Heeresmacht in den Kämpfen der letzten Tage getroffen wurde. Mag man sich in Petersburg auch unwissend stellen und in dem Communiqué vom 5. Mai noch immer von Kämpfen am Dunajec sprechen, so kann es doch amtlichen Stellen nicht verborgen geblieben sein, daß sich diese Kämpfe, in welchen die russischen Truppen nach eigenem Geständnis dieses Communiqués merklich erschüttert wurden, viel weiter östlich in der Gegend von Wisloka zutrugen. „Merklich erschüttert" ist übrigens ein sehr gelinder Ausdruck für den Verlust von über 50 000 Mann, welche die russische Armee allein an Gefangenen während der letzten fünf Tage einbüßte. Zum Glück für uns werden Schlachten nicht mit amtlichen Dementis, sondern mit Waffen gewonnen und den russischen Kolonnen, die heute am Nordabhange der Beskiden eingekeilt, zwischen unseren im Norden und Süden vordringenden Armeen nach einem Ausweege suchen, ist mit einem Dementi, wenn es auch noch so amtlich verlautbart wird, herzlich wenig gedient.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Stab des Generalissimus teilt mit: Bei Libau fand am 5. Mai ein Kampf mit deutschen Torpedobooten statt. Südlich Mitau und bei dem Dorfe Bessogolo für uns günstige Scharmützel.

Am rechten Orzaufer wiesen wir am Abend des 4. Mai einen heftigen deutschen Angriff ab, der von starkem Artilleriefeuer 1½ Stunden vorbereitet war und fügten dem Feinde starke Verluste bei. Östlich der Eisenbahnlinie nach Mlawa gelang es uns, durch einen plötzlichen Vorstoß die Meierei Pomnany zu nehmen. Am 5. Mai unternahm der Gegner sechs Stunden hindurch unaufhörlich fruchtlose Gegenangriffe; er ließ vor der Meierei annähernd tausend Tote zurück. Am linken Weichselufer ist Ruhe eingetreten.

In Galizien dauerte am 5. Mai die Schlacht zwischen Weichsel und den Karpathen mit großer Hartnäckigkeit fort. Von heftigem Artilleriefeuer unterstützt, häufte der Feind weitere Streitkräfte am rechten Ufer des Dunajec an. Unsere Truppen wurden durch die Überlegenheit der schweren Artillerie des Feindes merklich mitgenommen, aber der Gegner spürte auch die Wirkung unseres Schrapnell- und Gewehrfeuers, als er Angriffe unternahm.

In der Richtung Stryj hatten wir am 4. Mai einen weiteren Erfolg auf den Makuwkaausläufern; wir machten dabei 2000 Soldaten und 40 Offiziere zu Gefangenen. Der Feind wird in der Verwirrung eine beträchtliche Strecke zurückgeworfen. Am Lamnizaoberlauf hatten wir am 5. Mai früh gleichfalls einige Erfolge zu verzeichnen.

Der Erzherzog-Thronfolger in Süd-Galizien.

Man schreibt uns von der Karpathenfront: Am 19. April besuchte Erzherzog Karl Franz Josef Sniatyn, wo ihm die Behörden und die Vertreter der Bevölkerung vorgestellt wurden. An diesem Tage versammelten sich in der Stadt Tausende ukrainischer Bauern, die mit Abzeichen und mit Bannern ihrer Turnvereine — „Sitsch" — erschienen. Massenhaft kamen auch die ukrainischen Dorfmädchen, die durch ihre malerische Tracht den Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit bildeten. Auf vielen Häusern wehten die ukrainisch-nationalen blau-gelben Fahnen. Die Turnvereine erschienen ohne ihre Musik. Anstatt deren dröhnte der heftige Kanonendonner, der jedoch ebensowenig wie die Nähe des Feindes die ukrainischen Bauern verhindern konnte, eine imposante Kundgebung für die Monarchie zu veranstalten. Es wurden keine nationalen, sondern bloß Adel-, Geistlichkeit- und Kleinbesitzer-Deputationen zugelassen. Als aber der Thronfolger die Begrüßungen derselben entgegengenommen, fragte er den Bezirkshauptmann: „Und wo sind die ruthenischen Bauern?" Nachher kehrte der Erzherzog zu der vom ukrainischen Reichsrat-Abgeordneten Stefanyk geführten „Deputation der Kleinbesitzer" zurück, die eben aus ukrainischen Bauern zusammengesetzt war, reichte dem Gemeindevorsteher Offadtschuk die Hand und ließ ihn über die vom Kriege verursachten Verwüstungen in seiner Gegend erzählen. Auch andere Bauern zog der Erzherzog ins Gespräch.

Erzherzog Thronfolger empfing bei seinem Aufenthalt in Czernowitz eine Deputation der ukrainischen bäuerlichen Bürgermeister aus den nördlichen, von den Russen besetzt gewesenen Bezirken der Bukowina. Auf die Huldigungsansprache des Reichsratsabgeordneten Lukow von Lukaszewicz, der die Deputation vorstellte, antwortete der Erzherzog, es sei ihm bekannt, daß die ukrainische Bevölkerung während der Invasion des Feindes sich tadellos benommen habe. Der Erzherzog reichte jedem Mitglied der Abordnung die Hand und zog mehrere Bürgermeister ins Gespräch. Dem Bürgermeister Maksemtschuk in Dobronoutz, der in einem Augenblick, wo nahezu an der Dorfgrenze der Kampf zwischen Russen und Oesterreichern tobte, Leute zur Musterung aushob, sprach der Erzherzog seinen Dank für die wackere Haltung aus. Ebenso belobte er den Bürgermeister Waskan aus Werenczanka, der trotz mehrwöchentlicher Haft und Mißhandlungen sich weigerte, der Aufforderung des russischen Kommandanten, den Eid der Treue für den Zaren abzulegen, zu entsprechen.

Italiens Schwanken zwischen Krieg und Frieden.

Die Vertagung der italienischen Kammer.

Rom, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Durch Königlichen Erlaß von heute ist die gegenwärtige Session des Senates und der Kammer weiter bis zum 20. Mai vertagt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

Die Ungewißheit dauert fort.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Die diplomatische Lage hatte sich gestern im Laufe des Tages nicht verändert. Noch am späten Abend beurteilten diplomatische Kreise die Situation nicht anders, als am Tage zuvor, d. h. man hielt die Situation für äußerst gespannt und ungemein ernst, gab aber doch noch einem leisen Hoffnungsschimmer Raum. Tatsache ist ja auch, daß gestern noch verhandelt worden ist und vermutlich auch heute noch verhandelt werden wird. In der Vertagung der italienischen Kammer sieht man hier nicht ohne weiteres ein Zeichen für eine bereits erfolgte Entspannung der Lage. Man weist darauf hin, daß das Kabinett Salandra-Sonnino sich von der Kammer seinerzeit ja eine Blankovollmacht hat geben lassen und daß dieses Kabinett bis zur heutigen Stunde nicht allzu bereit gewesen ist, den Verhandlungen einen günstigen Abschluß, soll heißen einen Abschluß im Sinne des Friedens zu geben. Es kann immerhin auch sein — und diese Deutung läßt sich nicht von der Hand weisen —, daß die italienische Regierung nur wünscht, das Parlament, in dem es doch auch neutralistische Stimmen gibt, vor vollendete Entscheidung zu stellen. Vielleicht hängt alles im tiefsten Grunde davon ab, ob, wie die Blätter des Dreiverbandes und auch deren Staatsmänner mit steigender Bestimmtheit behaupten, Italien sich bereits gebunden hat oder ob es noch die Freiheit der Entschließung besitzt.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird unterm 7. Mai dem Berliner Tageblatt gemeldet: Der Ernst der augenblicklichen Lage macht einen Teil der öffentlichen Meinung in Italien stutzig. Eine Anzahl neutralistisch gesinnter Senatoren und Deputierten ist von Rom abgereist. Selbst Blätter, welche bisher nach dem Krieg schrieen, sind nun merklich kleinlaut. Die Regierung hat den privaten Telephonverkehr eingestellt. Eine große Anzahl Eisenbahnzüge verkehrt wegen Kohlenmangels nicht. Die deutsche Schule und die deutsche Bibliothek in Rom sind geschlossen worden. In zahlreichen italienischen Städten fanden Demonstrationen statt, deren Seele die Studenten sind. In Bologna suchte die Menge das deutsche Konsulat anzugreifen, allein die Polizei wehrte sie ab. Eine wütende antideutsche Rede an die Bolognesser Studenten hielt der Professor Murri, der Vater der bekannten Linda Murri. Hingegen beginnt es in den Kreisen der Sozialisten zu gären. Nach Nachrichten aus Norditalien wächst in allen Arbeitszentren die Unzufriedenheit gegen die Kriegspolitik. In der Kriegszone von Friaul liegen Hunderttausende von Arbeitern, welche sonst nach Deutschland und Oesterreich auszuwandern pflegen, mit ihren Familien auf dem Pflaster und sind bitterer Not ausgesetzt.

Diplomatische Verhandlungen in Rom.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird unterm 7. Mai gemeldet: Der gestrige Tag wurde in Rom wieder mit eifrigen diplomatischen Verhandlungen ausgefüllt. Der österreichische Botschafter erschien kurz nach 10 Uhr auf der Consulata zu kurzem Gespräch mit Sonnino. Später sprach der Sekretär Bülows, Herr Friederich, und der französische Botschafter Bassôse, am Nachmittag der russische Gesandte Ghi vor. Von 5—5.30 Uhr hatte Fürst Bülow eine Besprechung mit Sonnino und bald nach 6 Uhr begab sich der Botschaftsrat Hindenburg hin.

Die österreichische Botschaft dementiert, daß Goluchowski in diplomatischer Mission nach Rom komme.

Von dem heutigen (7.) Ministerrat erwarten manche Zeitungen entscheidende Beschlüsse. Ein königliches Dekret überträgt der Regierung das Recht, auch private Telephonlinien während der Gespräche zu überwachen und in Betrieb zu nehmen.

Abreise der Deutschen. Weitere Einberufungen.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: In Lugano trafen gestern (Donnerstag) von Rom kommend sämtliche Berichterstatter der deutschen Zeitungen ein, welche den Rat erhalten hatten, die italienische Hauptstadt zu verlassen, da der Augenblick sehr kritisch sei. Gleichzeitig brachten die Züge eine Menge deutscher Familien. Die deutschen Schulen in Italien sind geschlossen, das Lehrpersonal nach Deutschland abgereist.

Nachdem bereits dieser Tage die Jahresklassen von 1891, 90 und 89 einberufen worden sind, folgte am 5. Mai die Einberufung der Dienstpflichtigen von 88, sowie der Soldaten der Infanterie der Jahresklassen 1876—80 auf den 15. Mai.

Der Transport der bereits einberufenen Klassen nach der Nordostgrenze dauert ununterbrochen fort. Auch die schweizerische Eisenbahn wurde über die Einstellung des Fracht- und Eilgutverkehrs auf den Linien, welche nach Venedig und Verona führen, unterichtet.

Die billigen Versprechungen des Dreiverbandes an Italien.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Nach Mitteilungen des „Rhetsch" muß man annehmen, daß der Dreiverband das ganze Küstenland an der Adria und einen Teil der dalmatinischen Küste bis Spalato an Italien abzutreten bereit ist. Auch die dalmatinische Insel soll zugesagt worden sein.

Damit hätte also der Dreiverband, um Italien zum Verrat zu bewegen, die ganze nördliche und einen großen Teil der östlichen Küste der Adria als Preis für die Einmischung zugesagt. Freilich müsse Italien diese Gebiete erst erobern.

Der Cunarddampfer „Lusitania" torpediert.

Queenstown, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Cunarddampfer „Lusitania" ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist abgesandt. — Die „Lusitania" war der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31 500 Registertonnen.

London, 8. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbureaus: Der Direktor der Cunard-Linie teilt dem „Liverpooler Evening" mit, die „Lusitania" sei acht Meilen vor der drahtlosen Station Old Head versenkt worden.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Zu der Torpedierung der „Lusitania" ist zu bemerken, daß die „Lusitania" bereits gewarnt war. Die „Times" selber hatte es sich aus Newyork mitteilen lassen, daß bekannte Persönlichkeiten, welche an Bord der „Lusitania" gingen, davor gewarnt worden waren, die Reise anzutreten. Alfred Vanderbild erhielt ein Telegramm, daß die „Lusitania" torpediert werden würde. In England aber war man angeblich unbesorgt und verließ sich auf die Maßregeln, die angeblich getroffen seien, um die Routen der transatlantischen Dampfer zu beschützen.

Die „Lusitania" hat in diesem Kriege schon mehrfach eine Rolle gespielt. Sie hat sich Anfang Februar aus Furcht vor einem deutschen Angriff nicht gescheut, zu dem Mittel der falschen Flagge ihre Zuflucht zu nehmen und hat damals die amerikanische Flagge gehißt. Dieser Fall des Mißbrauchs der amerikanischen Flagge hatte zur Folge, daß die amerikanische Regierung in England vorstellig wurde und Grey eine Erklärung in seiner bekannten ausweichenden, heuchlerischen Art gab.

Die Lusitania war seit Anfang des Krieges als Hilfskreuzer armiert. Sie war im Jahre 1907 gebaut und war damals der größte Dampfer, den bis dahin je eine englische Schiffswerft gebaut hatte. Erinnerlich dürfte noch der Kampf um das „Blaue Band des Ozeans" sein, welchen die „Lusitania" 1907 mit den deutschen Dampfern „Kaiser Wilhelm II." und „Deutschland" ausgefochten hat.

In der „Tägl. Rundschau" wird hervorgehoben, daß die Feststellung des Untergangsorts nebensächlich angesichts der Tatsache sei, daß kein Mensch das englische Riesenschiff vor dem Schicksal bewahrt habe, das ihm an der englischen Küste zugedacht war und das man vor acht Tagen in Liverpooler Schiffahrtskreisen mit lächelnder iMne aus dem Bereich des Möglichen hinwegwies.

*

Liverpool, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer „Candidate" ist am Dienstag von einem deutschen Unterseeboot in der Irischen See torpediert worden und gesunken. Die ganze Besatzung ist gerettet worden.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds Agentur meldet aus Liverpool: Der Dampfer „Centurion", 5945 Tonnen Gehalt, von Liverpool nach Südafrika unterwegs, ist an der irischen Küste in Grund gebohrt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Erlebnisse während des Positionskampfes

von Stabsarzt Dr. L.

(Fortsetzung des Artikels in No. 152 und 153 des Generalanzeigers.)

In der schönen Ortskrankenstube des Regiments in H. haben wir leider nicht allzulange hausen dürfen; denn am 6. 3. kam unser I. Bataillon und am 8. das II. und III. Bataillon nach der bekannten viel umstrittenen, blutigen . . . . . Höhe. Das war ein nicht zu angenehmer Tausch; denn nun hörten die schönen Tage von Arrancinez auf. Hier oben war eine arg windige Ecke, die äußerst vorgeschobene deutsche Stellung; von dort aus verläuft die Front im stumpfen Winkel nach Nordnordost und Südsüdost. Am Fuße der Höhe liegt das Dorf H., man möchte sagen fast wie in einem Sack, von drei Seiten vom Feinde umgeben. Daher wurden unsere Schützengräben auf der Kuppe des Berges von drei Seiten beschossen, teilweise auch vom Rücken her. Die Verluste waren dementsprechend im Gegensatz zu denen in unserer früheren Stellung sehr hoch. In der ersten Zeit wogte der Kampf andauernd hin und her. Das eine Mal griffen die Franzosen an und kamen in unsere Gräben, dann wurden sie wieder von den Unseren herausgeworfen. Jetzt haben wir seit einiger Zeit die ganze Stellung wieder in unseren Händen und die Franzmänner lassen uns einigermaßen in Ruhe, d. h. sie grüßen nicht an. Aber mit Granaten u. Minen werden unsere Schützengräben dort oben noch reichlich bedacht, fast zu reichlich. Besonders den Zufahrtsweg zur Stellung, einen Hohlweg, halten sie andauernd unter Feuer. In der Nacht, aber auch vor allem am Tage, ist es für jeden Befehlsempfänger, der nach oben geschickt wird, ein Gang auf Leben und Tod, sags wegen der Einsicht und nachts, weil, sowie es zu dunkeln anfängt, der Feind ununterbrochen Gewehrfeuer unterhält, ich glaube nur aus Angst, wir könnten angreifen. In der Zeit unseres Hierseins ist auf der Höhe schon viel geschafft worden; es sind tiefe Schützengräben angelegt und ausgebaut und gute Unterstände errichtet worden. Für das Regiment haben wir den Truppenverbandsplatz von den Vorgängern übernommen. Letztere hatten schwere Kämpfe um den Besitz des Berges zu bestehen, konnten sich daher nicht allzu viel um den intensiveren Ausbau der Quartiere, des Verbandplatzes usw. kümmern. Das Regiment hat in H. viel Ordnung geschaffen. Es wurden alle Kadaver vergraben, die Straßen gesäubert, die Quartiere, d. h. die Keller und deren nähere Umgebung gereinigt. Unterstände wurden errichtet, alles mit tadellosem Material, das in der Nacht in vielen, vielen Wagenladungen herangeschafft wurde. Am Verbandplatz haben wir jetzt 2 Unterstände für die Verwundeten gebaut. Die Seitenwände bilden starke Eichenbohlen, von denen jede Bohle wie mir ein Sachverständiger sagte, einen Wert von 30 bis 40 Mark hat. Alles wurde auf Gutschein requiriert. Die Fossen (Kohlengruben) waren ein fast unerschöpfliches Reservoir für derartige Dinge. Ein Unterstand muß, wenn er einigermaßen bombensicher sein soll, erst eine Schicht von Eichenbohlen haben, darüber Stahlplatten, dann Erde, sodann einen Hohlraum, darüber eine Lage Eichenbohlen, Erde, Stroh und zum Abschluß Stahlplatten. Gegen Feldschrapnell und Feldgranaten ist solch Unterstand völlig gesichert, aber nicht gegen 28 cm Geschosse, mit denen unsere Gegner — teilweise haben sie jetzt schon ihre neue blaugraue Felduniform — uns des öfteren in H. beglücken. Beim Bau des ersten Unterstandes passierte uns ein Unglück. Er war schon fast fertig, da wurde aus Versehen ein Wasserrohr angeschlagen und nun fiel und durch den Wasserdruck die ganze Bude ein. Alle Arbeit war umsonst. Es wurde nicht zu knapp geschimpft. Einen Reservemann, seines Berufs Zimmermann, hatte uns das Bataillon als Bauführer gestellt. Es war dies ein pfiffiger Mann. Er ließ sich nicht gern dareinreden. Er betonte stets seine Fachkenntnisse. Wenn dann ein anderer etwas besser wissen wollte und meinte, „so und so muß es gemacht werden", dann sah er diesen Unglücklichen mitleidig an, schüttelte verweisend das Haupt, setzte eine höchst ernste Miene auf, runzelte die Stirn und sagte: „Das weiß ich besser zu beurteilen, bei so einem Unterstand hat man genug alleine zu denken." Er wollte nämlich damit sagen, daß ein Unterstand so schwierig zu bauen sei, daß einer — und dieser eine war er selber — genug mit dem Anordnen allein zu tun habe. Er betonte das stets. Ich glaube, weil er selber etwas langsam war und ihm das Kommandieren lieber war als selber kräftig mitanzufassen. Ich mußte stets hinterher sein. Sonst wäre der Unterstand auch jetzt noch nicht fertig. Uebrigens hat er später tüchtig selbst mitgeschafft. Das muß ich zu seiner Rechtfertigung doch erwähnen. Es war wirklich notwendig, daß ein einigermaßen sicherer Unterstand für die Schwerverwundeten geschaffen wurde. Bisher lagen die Verwundeten, nachdem sie verbunden waren, oben über der Erde in einem Zimmer; im daneben gelegenen Zimmer wurden die Verbände angelegt und im dritten Zimmer, das als Decke sage und schreibe ein Glasdach hatte, wohnten wir Aerzte.

Es ist ja fast ein unglaublicher Dusel, daß noch nie eine Granate in unsere Gemächer hineingefunkt hat. Durchs Dach sind bereits drei hindurchgegangen. Die Lage des Hauses muß sehr günstig sein; denn die meisten Geschosse pfeifen und sausen über unser Dach hinweg. Man wird mit der Zeit so abgestumpft, daß man garnicht mehr darauf achtet. Doch während ich dieses schreibe, wird mir erzählt, daß letzthin 3 schwere Granaten in das gegenüberliegende Haus, 2 in den dicht am Verbandplatz gelegenen Pionierarbeitsplatz und eine weitere in ein Haus etwas weiter unten nach dem Hohlweg zu eingeschlagen haben. Am Tage darf kaum Feuer angemacht werden; denn wenn nur etwas reichlicher Rauch aus einem Schornstein emporsteigt, schießen die Kerle sofort mit Granaten auf das betreffende Haus. Daher feuern wir tagsüber mit Holzkohle und Koks oder mit ganz trockenem Holz. Die Verwundeten können immer erst abends, sowie es schummrig wird, von der Stellung zum Verbandplatz herabgeschafft werden. Daher beginnt auch die Arbeit für uns Aerzte erst abends und dauert mit Unterbrechungen die Nacht an. Was wir

MARCHIVUM

Die Behandlung der Unterseeboot-Gefangenen.

* London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhause legte Asquith in der Debatte über die Behandlung englischer Kriegsgefangener in der Einzelhaft dar, welche Schritte die Regierung getan habe. Bonar Law forderte die Regierung auf, auch ihrerseits alle Konventionen beiseite zu setzen, die sie verhinderten, einem Feinde im Felde wirksam beizukommen, der keine Achtung vor Konventionen zeige. Asquiths neuerlicher Ankündigung, daß man am Ende des Krieges die Behandlung der Gefangenen nicht vergessen werde, müsse beigepflichtet werden, aber er verspreche sich wenig Wirksamkeit davon. Denn wenn die Zeit zur Erörterung der Friedensbedingungen komme, würden viele große Fragen auftauchen. Auch sei kaum zu hoffen, daß man dann die Hauptschuldigen in die Gewalt bekommen und sie nach Gebühr würde bestrafen können. Er tadelte die abgesonderte Behandlung der Unterseebootsgefangenen und meint, die Regierung könne ohne Verlust ihres Prestiges und der nationalen Würde die Politik rückgängig machen. Der Radikale Dalziel unterstützte diesen Vorschlag. Die Unterseebootgefangenen sollten wie andere Kriegsgefangene behandelt und nur in einem besonderen Lager gehalten werden. Primrose erklärte, die Admiralität beabsichtige nicht die Unterseebootgefangenen dauernd in Marinegefängnissen zu behalten. Sie würden dort nur bleiben, bis ein anderer Platz gefunden sei, wo ihre Trennung von den anderen Kriegsgefangenen fortgesetzt werden könne. Die deutsche Regierung habe erklärt, daß die englischen Offiziere ebenso behandelt werden würden, wie die deutschen Unterseebootgefangenen hier. Der amerikanische Bericht bestätige dies. Wenn die deutsche Regierung ihrer Versicherung gemäß handele, brauche das Haus keine Besorgnisse wegen weiterer Leiden englischer Gefangener hegen.

Die Schlacht bei Ypern.

In höchster Sorge.

London, 8. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Daily Chronicle wird geschrieben: In der Presse mag man über die militärischen Ereignisse erstaunt sein, da man anstatt der angekündigten Offensive der Alliierten unerwartet von einer Reihe deutscher Märsche erfuhr, nämlich Sieg bei Ypern, Raid in Kurland und Sieg in Westgalizien und Berichtigung der britischen Linien bei Ypern und ein britischer Rückzug vor Zonnebeke. Dadurch könne man die Aufgabe von Ypern selbst erwarten. Kein militärischer Grund spreche dagegen, obwohl die Einnahme von Ypern eine beträchtliche Wirkung auf die Stimmung in Deutschland und die neutralen Länder haben würde. Das Publikum möge aber ruhig bleiben und nicht kritisieren, was es nicht verstehen könne.

Der englische Bericht.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Feldmarschall French meldet: An der britischen Front nichts Neues, außer der Wiedereroberung einiger verlorener Laufgräben durch uns bei dem Hügel „60". Die Gefechte dauern fort. Weder dort noch anderswo zeigt der Feind Neigung anzugreifen. (!)

Der Druck der deutschen Front.

Berlin, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber den Druck der deutschen Front im Westen wird lt. „Tägl. Rundschau" holländischen Blättern aus Dünkirchen gemeldet: An der Yserfront herrscht fortgesetzt ein äußerst starker, durch vernichtendes Artilleriefeuer unterstützter Druck der deutschen Linie. Die Bevölkerung des Kampfgebietes flieht; viele Dörfer verschwinden vom Erdboden und bestehen nur noch dem Namen nach. König Albert ist seit 14 Tagen nicht mehr an der Front; sein Aufenthalt ist unbekannt.

*

Rotterdam, 7. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Rotterdamsche Courant meldet: Leutnant C. A. Gladstone vom englischen Fliegerkorps, ein zweiter Enkel Gladstones, wird seit dem 30. April vermißt.

Der Kampf um die Dardanellen

Eine neue Niederlage der Verbündeten auf Gallipoli.

Konstantinopel, 8. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Von unserem Sonderberichterstatter wird gemeldet: **Am Donnerstag mittag unternahmen die Verbündeten eine Vorwärtsbewegung der Fronten beider Landungspunkte. Obwohl der Angriff durch anhaltend starkes Feuer der schweren Schiffsgeschütze wohl vorbereitet war, mußte der Feind nach dem völligen Zusammenbruch der Operation unter dem Feuer der türkischen Infanterie fluchtartig nach Sed ul Bahr zurückgehen, bei welcher Gelegenheit die Türken bis zum Wasser vordrangen und mit gefälltem Bajonett gegen die Barken losgingen. Auch bei Ari Burnu waren die türkischen Truppen durchaus erfolgreich tätig. Am Freitag früh beschoß der Feind Maidos völlig wirkungslos.**

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Großen Hauptquartiers: Auf der Dardanellenfront bei Ari Burnu hält der Feind seine alte Stellung im Süden. Im Raume von Sed ul Bahr wollte der Feind gestern unter dem Schutze seiner Schiffe angreifen. Der Kampf dauerte bis in den späten Nachmittag und war für uns günstig. Durch unseren Gegenangriff trieben wir den Feind, indem wir ihm sehr große Verluste zufügten, an seine alte Landungsstelle zurück. Auf dem linken Flügel verfolgte ein Teil unserer Kräfte den Feind bis an die Landungsstelle Sed ul Bahr und überschüttete den Feind mit Bomben.

In Aserbaidschan in Gegend von Dilman kam es zu unbedeutenden Zusammenstößen zwischen unserer mobilisierten Abteilung und den Russen.

An den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Eine russische Landung am Bosporus?

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Glaubwürdige Nachrichten aus Odessa besagen, daß der Versuch einer russischen Landung am Bosporus bereits für die nächsten Tage bevorstehe. Für die Landung bestimmte Truppen, ungefähr 6 Divisionen, zusammen etwa 100 000 Mann, sollen bereits in den Häfen Odessa und Sebastopol eingeschifft und die Schiffe zum Auslaufen bereit sein. Nachdem eine kürzlich vorgenommene Erkundung der russischen Flotte ergeben habe, daß eine Landung an der europäischen Küste geradezu aussichtslos wäre, soll sich der russische Generalstab entschlossen haben, als Ort der Landung einen Hafen an der kleinasiatischen Küste zu wählen.

Der drohende Krieg zwischen Japan und China.

Das Ultimatum.

Petersburg, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking vom 7. Mai, 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai, 6 Uhr abends, abläuft.

London, 8. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Reuterbureau" meldet aus Tokio: **Wenn China nach Ablauf der in dem japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, verläßt der Botschafter Hioki Peking.**

Heer und Flotte haben den Befehl erhalten sich bereit zu halten, um sich sofort nach jedem Platz, der angewiesen wird, begeben zu können.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Peking vom 7. Mai: Bevor der Vertreter das Ultimatum überreichte, machte China gestern Abend das Angebot, fast sämtliche Forderungen Japans anzunehmen und schlug vor, über die übrigen Forderungen des Näheren zu beraten.

Die Haltung Amerikas.

Amsterdam, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Staatssekretär Bryan hat eine Erklärung erlassen, in der wiederholt wird, daß die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen Tür und der Erhaltung der territorialen Integrität Chinas festhalten. Das einzige Interesse, das die Vereinigten Staaten hätten, sei, daß die chinesisch-japanischen Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß für beide Nationen gelangten, die so zum Frieden der Welt beitragen würden. Die amerikanische Regierung denke nicht daran, irgend eines ihrer Vertragsrechte in China aufzugeben. Sie sei weder von Japan noch von China aufgefordert worden, sie preiszugeben.

Die amerikanischen Waffenlieferungen an unsere Feinde.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Das Wochenblatt „Fatherland" hat ein Rundschreiben an die Herausgeber der deutsch-amerikanischen Zeitungen gesandt, um durch Abstimmung die Ansichten der Leser über Wilsons Politik gegenüber Deutschland, besonders in der Nichtverhinderung der Waffenausfuhr und ihrer Wirkung auf die deutsch-amerikanischen Stimmen bei der nächsten Präsidentenwahl festzustellen.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „Morning Post" aus Washington erfährt, hat der führende demokratische Senator Smith aus Georgien Wilson besucht und ihn aufgefordert, energische Maßnahmen zu treffen, um die widerrechtliche britische Baumwollbeschlagnahme aufzuheben. Smith sagte nachher, eventuell solle der Präsident eine Sondersitzung des Kongresses einberufen, um die Ermächtigung zu erhalten, nicht nur die Waffenausfuhr, sondern auch die Ausfuhr von Lebensmitteln nach England und Frankreich zu beschlagnahmen. Diese Beschlagnahme würde allerdings unneutral sein, aber England habe selbst unneutrale Handlungen begangen.

Eine amerikanische Note an Deutschland.

London, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die Vereinigten Staaten haben an Deutschland eine Note gerichtet, in der die Auffassung der deutschen Regierung, daß der Schadenersatz für angehaltene oder in Grund gebohrte amerikanische Schiffe von einem deutschen Prisengericht festgesetzt werden muß, bestritten wird. Die Schadensvergütung ist nach Auffassung der Washingtoner Regierung durch eine diplomatische Beratung festzustellen. Den Anlaß zu dieser Note gab die Versenkung des Dampfers „Frye" durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich".

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Berlin, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Anregung des Landwirtschaftsministers für die Benutzung der Forsten als Schweineweiden scheint in manchen Gebieten bereits einen günstigen Erfolg gehabt zu haben. Wie wir erfahren, beabsichtigen allein im Regierungsbezirk Trier bis jetzt 350 Gemeinden, die Schweineherden teils in die Staatswaldungen, teils in die Gemeindewaldungen einzutreiben.

Mannheim.

Mannheimer Volksspende.

Der Werbeausschuß der Zentrale für Kriegsfürsorge teilt uns mit, daß, obwohl noch nicht sämtliche Resultate der in den letzten Tagen vergangener Woche veranstalteten Wochen- und Monatssammlungen vorliegen, doch heute schon konstatiert werden könne, daß die Beteiligung der Mannheimer Bevölkerung eine außerordentlich rege gewesen ist. Es habe sich gezeigt, daß der Appell an den oft bewährten Opfersinn unserer Mitbürger kein vergeblicher war, so daß der Zentrale für Kriegsfürsorge voraussichtlich eine ansehnliche Summe zur Verfügung gestellt werden kann. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß auch alle diejenigen sich an dieser Volksspende mit ihren Verhältnissen entsprechenden Beiträgen beteiligen, welche dies bisher aus irgend einem Grunde noch nicht getan haben oder tun konnten.

Allen Spendern, die dazu beigetragen haben und noch beitragen werden, das Los der durch den Krieg in Not und Elend Geratenen zu lindern, sei herzlichster, aufrichtigster Dank abgestattet.

Besonderer Dank gebührt aber auch allen denen, welche durch tätige Mithilfe zu dem Gelingen dieser Spenden beigetragen haben, das ist insbesondere die hiesige Lehrerschaft, welche wiederholt in uneigennütziger Weise ihre Kraft in den Dienst unserer guten Sache gestellt hat, ebenso natürlich ihre Helfer und Helferinnen, die die beschwerliche Aufgabe, Einzelspenden von Haus zu Haus, von Tür zu Tür einzusammeln, in so kurzer Zeit und vorzüglicher Weise gelöst haben.

Aerzte für Elend, Leid, Schmerzen und Tapferkeit im Ertragen derselben gesehen haben, das sind unauslöschliche Eindrücke. Ein Laie kann sich gar keine Vorstellung davon machen. Besonders traurig sind die Bauchschüsse, da sie zum größten Teil hoffnungslos sind. Bei einem nicht geringen Teil dieser Armen tritt vor dem Tode eine Euphorie ein, d. h. sie fühlen sich ganz wohl, glauben, daß es ihnen garnicht schlecht gehe und hoffen, daß sie bald wieder hergestellt sind. Leider wissen wir Aerzte, wie es ihnen ergehen wird; wir machen ihnen den letzten Todeskampf leicht durch Morphiumeinspritzungen. Das ist der letzte Liebesdienst, den wir Aerzte unseren armen Kameraden erweisen können. Bei einem Landwehrmann, der uns unter den Händen an einer sehr schweren Verletzung starb, fanden wir im Portemonnaie einen Brief an seine Frau. Er muß wohl seinen Tod vorausgeahnt haben; denn er schrieb etwa folgendes: „Meine liebe, liebe, gute, treue Frau; heute sind wir aus unserer alten Stellung in Y. nach der . . . Höhe gekommen. Ob ich wohl nach Hause kommen werde, ich glaube es nicht — hier gibt es so viele Tote. Meine liebe, gute, treue Frau, leb wohl, grüß unser liebes Kind von mir usw." Es war rührend zu lesen und uns traten die Tränen in die Augen vor dieser tiefen Liebe zu Frau und Kind.

Zum Abtransport der Verwundeten werden abends nach Bedarf die Wagen der Sanitätskompagnie angefordert. Diese kommen mit viel Schneid bis nach X. hereingefahren. Bisher hat der Abtransport trotz der großen Schwierigkeiten ganz gut geklappt. Die Krankenträger haben in der jetzigen Stellung einen sehr schweren Stand. Das Heruntertragen der Verwundeten durch den Laufgraben ist kaum möglich, weil er nicht breit genug ist. Da müssen die Krankenträger oft außerhalb des Laufgrabens weitertragen. Hier ist dann wieder die Gefahr des Getroffenwerdens durch eine Kugel sehr groß. Auch liegen dort wie gesät Granatlöcher neben Granatlöcher. Man hat deshalb den Berg Granathügel genannt. Der Transport eines Verwundeten mit der Trage bis zum Verbandplatz dauert durchschnittlich 1—1½ Stunden, während man den Weg sonst in etwa 15—20 Minuten machen kann. Zur Unterstützung der Krankenträger der Truppe sind jetzt ständig tags 6, nachts 12 Krankenträger der San.-Kompagnie in H. stationiert. Es ist bereits eine ganze Anzahl von Sanitäts-Personal gefallen und verwundet, ein beredtes Zeugnis dafür, wie gefahrvoll auch der Dienst für die Sanitäter ist. Unsere Krankenträger und Sanitätsunteroffiziere verdienen hohes Lob. Anerkannt sind ihre Verdienste auch durch mehrfache Verleihungen des Eisernen Kreuzes und der badischen Verdienstmedaille.

(Schluß folgt.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
(Spielplan.)

Sonntag, 9. Mai (C, mittlere Preise): „Rienzi." Anfang halb 6 Uhr.
Montag, 10. (B, kleine Preise): „Armut." Anfang 8 Uhr.
Dienstag, 11. (D, kleine Preise): „Don Pasquale." Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 12. (A, kleine Preise): Zum ersten Male: „Der Bund der Jugend." Anfang halb 8 Uhr.
Donnerstag, 13. (C, kleine Preise): „Tosca." Anfang 8 Uhr.
Freitag, 14. (G.-B.): 10. Einh.-Vorstellung: „Ueber unsere Kraft." Anfang 8 Uhr.
Samstag, 15. (V.-M.): 11. Volksvorstellung: „Cavalleria rusticana." „Puppenfee." Anf. 8 Uhr.
Sonntag, 16. (A, mittl. Preise): „Der Freischütz." Anfang 6 Uhr.
Montag, 17. (D, kleine Preise): „Viel Lärm um Nichts." Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
(Spielplan.)

Sonntag, 9. Mai: „Der Raub der Sabinerinnen." Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, 13.: „Alt-Heidelberg." Anf. 8½ Uhr.
Sonntag, 16.: „Im weißen Rößl." Anfang 8 Uhr.

* * *

In Vorbereitung: a) Oper: 19. Mai „Der Widerspenstigen Zähmung" (neu einstudiert). 21. „Carmen." 23. „Tannhäuser." 24. „Parsifal." — b) Schauspiele: 18. Mai „Vater Lampe." 22. „Die Nibelungen." 23. (N. Th.): „Die spanische Fliege." — „Götz von Berlichingen" (neu einstudiert).

* * *

Theaternachricht.

In der heutigen „Mignon"-Aufführung gastiert Maja Friedfeldt vom Hoftheater in Wiesbaden als „Philine". Die „Mignon" singt Gertrud Runge. In der Partie des „Wilhelm Meister" findet kein Gastspiel statt; diese Partie singt Artur Torfield. Die Vorstellung beginnt 8 Uhr.

Der Anfang der „Rienzi"-Aufführung am Sonntag ist auf halb 6 Uhr festgesetzt.

Im Neuen Theater findet eine Wiederholung des Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen" statt.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: 4 Radierungen von G. Lipinsky-München. Verkauft wurden: 8 Oelstudien von Professor H. Eichfeld-Mannheim, 2 Oelgemälde von A. Lübecke-Cleve-München, sowie verschiedene Radierungen von H. Armbruster-Eppingen. Auf die Ausstellung der farbigen Holzschnitte sei nochmals verwiesen, sie bleibt nur noch kurze Zeit. Auch an die Ausstellung „Deutsche Tiermaler", C. A. Korthaus-München, Max Trepenreiter-Prien sei nochmals erinnert.

Der Kunstverein ist geöffnet: Sonntags von 11—1½ Uhr und 3—5 Uhr, Mittwochs und Samstags von 10—1 und 3—5 Uhr. Sonntags nachmittags ist der Besuch unentgeltlich.

Büchertisch.

* **Die Kochkiste.** Behandlung, praktische Verwendung, selbsterprobte Kochanweisungen sowie 175 Speisezettel für gesundheitsgemäße Ernährung, nebst Rezepten und Nährmittelwert-Tabelle nach Dr. med. Lahmann von Amalie Bleher, Reformhaus-Verlag: Albert u. Co., Mannheim, Preis 1 M. Kriegsernährung ist die Tagesforderung; wie vereiteln wir die Absicht der Feinde, uns auszuhungern. Nicht nur durch Ersparnis in der Ernährung, sondern auch im Kochen der Nahrung. Hier ist die Kochkiste eine Kriegssparkasse. O.-M.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Mai 1915.

Aus der Stadtratssitzung

am 6. Mai 1915.

Der Oberbürgermeister begrüßt Herrn Georg Wunder, der anstelle des Herrn Mainzer in den Stadtrat eingetreten und heute erstmals im Kollegium erschienen ist.

Der Stadtrat stellt gemäß § 48 der Städteordnung und § 36 der Städte-Wahlordnung fest, daß anstelle des in den Stadtrat eingetretenen Stadtverordneten, Spenglermeister Georg Wunder, Spenglermeister Ludwig Joachim, Neckarau, Adlerstraße 63 in den Bürgerausschuß einzutreten hat (Wahlvorschlagsliste der Fortschrittlichen Volkspartei vom Jahre 1911 für die Wahl der 1. Wählerklasse auf 3 Jahre). Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl.

Für den nach Mosbach verzogenen Stadtverordneten, Großh. Landgerichtspräsident Josef Gießler wird Hauptlehrer Josef Koch, Langstraße 12 in den Bürgerausschuß eintreten. (Wahlvorschlagsliste der Zentrumspartei vom Jahre 1911 für die Wahl der 2. Wählerklasse auf 6 Jahre). Die Amtszeit des Genannten dauert bis zur Erneuerungswahl im Jahre 1917.

Das Generalkommando des 14. Armeekorps hat nachstehendes Schreiben hierher gerichtet:

„K. H. Qu., den 29. April 1915.

An den Stadtrat der Stadt Mannheim.

Unweit der seit Monaten heiß umstrittenen Lorettohöhe vor der Stadt Lens hat das Generalkommando einen Friedhof anlegen lassen, in welchem die in treuer Pflichterfüllung für Fürst und Vaterland gefallenen tapferen Söhne des badischen Landes beerdigt werden. Dieser Platz, aus dessen Mitte sich ein Grabdenkmal erheben wird, soll eine würdige Stätte werden, geschmückt mit einfachen Denksteinen der Regimenter und umgeben von immergrünenden Pflanzen. Er soll für alle Zeiten ein weihevoller Pilgerort für die stolztrauernden Angehörigen bleiben.

Zur Ausstattung der gärtnerischen Anlagen, die im Großen und Ganzen schon fertiggestellt sind, fehlt noch eine große Anzahl von mindestens 1 Meter hohen Koniferen und Taxus zur Herstellung längerer Hecken, die unter sachkundiger Leitung den Hauptschmuck des ½ Hektar großen Friedhofes bilden sollen.

Das Generalkommando bittet daher die Stadtgemeinde Mannheim, aus ihren Beständen derartige Pflanzen stiften zu wollen, da es ja für alle Teile ein Trost sein wird, daß Bäume aus der Heimat den Schatten spenden, unter welchem unsere Helden schlafen.

Es wird gebeten, die Sendungen unter möglichster Beschleunigung an das Generalkommando des 14. Armeekorps zu senden.

Die gleiche Bitte ist an die Garnisonsstädte: Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg, Konstanz und Müllheim gerichtet.

gez. Hänisch, Generalleutnant,
Allerhöchst beauftragt mit Führung des 14. Armeekorps."

Der Stadtrat ist dankbar dafür, daß der Stadt Mannheim Gelegenheit zur Beteiligung gegeben wurde, und beschließt, aus der Stadtgärtnerei eine größere Anzahl der gewünschten Pflanzen zur Verfügung zu stellen, die sofort weggeschickt werden.

Aus dem Zinsenerträgnis der Dr. C. Wehl-schen Schenkung werden dem Antrage der Stipendienkommission entsprechend 11 Bewerbern die Mittel zum Besuch der Ingenieurschule bezw. Werkführerschule bewilligt.

Das Zinsenerträgnis der Guido-Pfeifer-Stiftung für das Jahr 1914/15 mit 550 Mk. wird dem Bildhauer Gustav Peringer hier, zum Zwecke des Besuches der Gr. Kunstakademie in Karlsruhe zuerkannt.

Die Mitglieder des Preisrichterkollegiums für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Schulhausneubau in der Gewann Ochsenpferch und für die Baugestaltung der Umgebung des Schulhauses werden ernannt.

Der Personalmangel im Wasserwerksbetrieb macht die Stillegung des Wasserwerks Feudenheim notwendig. Die Wasserversorgung Feudenheims wird in Zukunft durch Anschluß des Feudenheimer Wasserrohrnetzes an das Stadtrohrnetz bewerkstelligt.

Wegen Bewilligung des Betrages von 300 000 Mark für die Anlage eines Reinwasserbehälters von 6000 Kubikmeter Nutzinhalt im Wasserwerk Käfertaler Wald wird dem Bürgerausschuß Vorlage erstattet.

Die Ausführung der Verputzarbeiten zur Gefrieranlage wird an Gipsermeister L. Stirmlinger hier vergeben.

---

* Der Kriegsausschuß für die Konsumenteninteressen für die Stadt Mannheim wendet sich an die Mitglieder der ihm angeschlossenen Organisationen mit der dringenden Bitte, diejenigen Brotmarken, die von einzelnen Mitgliedern der Organisationen nicht verbraucht werden, rechtzeitig an das Städt. Lebensmittelamt abzuführen oder diese an die Geschäftsstelle M 6, 13 einzusenden, die für die weitere Verteilung Sorge tragen wird. Hauptsächlich werden die bessergestellten Mitglieder der angeschlossenen Organisationen in der Lage sein, allmonatlich die nicht verbrauchten Brotmarken zugunsten derjenigen abzugeben, die entweder durch die starke Kopfzahl der Familie oder durch die Art ihrer Tätigkeit mehr verbrauchen als sie zugeteilt erhalten. Dadurch, daß im Kriegsausschuß Beamte, Privatangestellte und Arbeiter vereinigt sind, ist die Möglichkeit gegeben, einen gewissen Ausgleich zu schaffen und hier kann sich das Gemeinschaftsgefühl in der besten Weise betätigen. Aus verschiedenen Kreisen der Beamten und Privatangestellten haben wir gehört, daß überschüssige Brotmarken vorhanden sind, während die Arbeiter, die schwere körperliche Arbeit verrichten müssen und oft den ganzen Tag an die Arbeitsstelle gefesselt sind oder Nachtarbeit leisten müssen, mehr auf den Brotverbrauch angewiesen sind. Hier müssen die Konsumenten Hand in Hand gehen. Diejenigen, die weniger Brot verbrauchen, sollen denjenigen geben, welche mehr verbrauchen müssen. Wir hoffen, daß unserer Anregung gern Folge geleistet wird.

* **Allgemeiner Bittgottesdienst.** Auf Anregung des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses hat der evang. Kirchengemeinderat für den nächsten Sonntag, den 9. Mai in Baden einen allgemeinen Bittgottesdienst angeordnet. Es soll anläßlich dieses Gottesdienstes zum Ausdruck kommen, wie wichtig es ist, sowohl daß diesjährige Saat auf den deutschen Feldern von Gott behütet wird, wie daß alle Volksgenossen treu zusammenstehen in der für eine gute Ernte notwendigen Arbeit jeglicher Art.

p. **Der Verein Knabenhort** hielt gestern Abend im Gartensaal des Ballhauses seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Dr. Fuchs, gedachte zunächst mit ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder Dekan Simon, Direktor Hoffmann und Direktor Dr. Pescatore, der auf dem Felde der Ehre fiel. Aus dem Tätigkeitsbericht der Einzelhorte ist zu entnehmen, daß der Besuch im verflossenen Vereinsjahr besonders gut war und daß das Verhalten der Hortzöglinge zu Klagen keinen Anlaß gab. Sie wurden beschäftigt mit Lesen, Singen, Spielen, Hand- und Gartenarbeiten. Der Kassenbericht weist unter Einnahmen u. a. auf: Ordentlicher Beitrag der Stadtgemeinde 17 000 Mk., außerordentlicher Beitrag 1400 Mk., Zinserträgnisse 1947.99 Mk., Mitgliederbeiträge 2796.50, freiwillige Zuwendungen 1772 Mk. Als größere Posten fungieren in den Ausgaben: Gehälter für Hortleiter 13 500 Mk., für Schuldiener 900 Mk., Weihnachtsbescherung 1479 Mk. Einnahmen u. Ausgaben schließen mit 30 877.25 Mk. ab, der Kassenvorrat mit 1534.50 Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da die Revisoren zu Beanstandungen keinen Anlaß haben, wird dem Rechner Entlastung erteilt und der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Der Voranschlag für 1915 sieht in Einnahmen und Ausgaben ungefähr die gleichen Posten vor, neu ist in den Ausgaben der Betrag von 1600 Mark, der für einen neu zu errichtenden Hort in der Uhlandschule verwendet werden soll. — Stadtschulrat Dr. Sickinger gibt der Freude darüber Ausdruck, daß die Stadt die Tätigkeit der Horte inbezug auf Gartenarbeit unterstützt durch Zuweisung von geeignetem Gelände. Als sechster Hort hat nun auch Sandhofen etwa 1000 qm Gelände pachtfrei durch die Stadtverwaltung zugewiesen erhalten. Anzuerkennen sei die Bereitwilligkeit, mit der viele Lehrer für ihre zum Heeresdienst einberufenen Kollegen, die Hortleitung übernahmen. Redner hofft, daß in der kommenden Friedenszeit, in der auf Erziehung und Ertüchtigung der Jugend noch mehr Wert als bisher gelegt werden würde, der Hortgedanke weitere Freunde und tatkräftige Unterstützung durch die Allgemeinheit erlangen möge, schon aus nationalem Interesse. — Ueber die Brotfrage in den Horten wurden von einzelnen Hortleitern die jetzt bestehenden unhaltbaren Mißstände erwähnt und verschiedene Vorschläge zu deren Abhilfe gemacht. Das Lebensmittelamt soll gebeten werden, von den zurückgegebenen Brotheften eine bestimmte Anzahl den Horten zu überlassen, da es sich bei den Hortzöglingen um arme und im Wachsen begriffene Kinder handele, für die das zugeteilte Quantum Brot nicht ausreicht. Kurz vor 10 Uhr war die Versammlung beendet.

* **Badische Rote Kreuz-Lotterie.** Bei der am 30. April ds. Js. stattgefundenen Ziehung der badischen Roten Kreuz-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 10 000 Mk. auf No. 44 989 in die Hauptkollekte von J. F. Lang Sohn, Heddesheim. Das Los wurde von Herrn Ed. Möhler, K 1, 6 verkauft. — Ferner fiel wiederum ein Haupttreffer von 1000 Mk. auf No. 13 221 in die Kollekte Moritz Herzberger hier.

* **Kolf-Abend.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige über den am Dienstag, 11. Mai, abends 8½ Uhr im Kasinosaal zugunsten der Zentrale der Kriegsfürsorge und des Deutschen Vereins für Sanitätshunde stattfindenden Kolf-Abend aufmerksam.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiert am Montag, 10. Mai, Wilhelm Lambert, Papier- und Schreibwarenhandlung, und dessen Ehefrau Paula geb. Behringer in Mannheim L 6, 12.

* **Christuskirche.** Am Sonntag um 10 Uhr in dem Bittgottesdienst „um den göttlichen Segen für das Wachstum der diesjährigen Aussaat und für einen gedeihlichen Ausfall der Ernte" werden Frau Bertha Seubert-Reuther und Frl. Karen Oberwald-Lander folgende zwei Duette von Mendelssohn zum Vortrag bringen: 1. „Ich harrete des Herrn"; 2. „Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt."

* **Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.** Ein über Mitteleuropa stehender Luftwirbel zieht langsam nach Nordosten ab. Von Westen her steigt der Luftdruck allmählich an. Für Sonntag und Montag ist weiterhin veränderliches und zu Gewittern geneigtes, in der Hauptsache aber trockenes Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und zwar abends 8¼ Uhr zu ermäßigten Kriegspreisen und nachmittags 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen. In beiden Vorstellungen gelangt das von Presse und Publikum günstig beurteilte Mai-Programm ungekürzt zur Aufführung, darunter die mit so großem Beifall aufgenommenen Schlachtenbilder des bekannten Kölner Bildhauers Mikos. Die Vorstellungen beginnen wie bereits mitgeteilt in den Sommermonaten um 8¼ Uhr täglich.

* **Union-Theater** (U. T.-Lichtspiele) P 6, 23/24. Den neuen Spielplan beherrscht das dreiaktige Lustspiel: „Fürst Seppl". — Das vieraktige Detektiv-Sensations-Drama „Der geheimnisvolle Nachtschatten", bringt eine Kette nervenerregender Verfolgungen, nie gezeigte, lebensgefährliche Sensationen, sodaß man aus der Spannung bis zum Schluß nicht heraus kommt.

Gerichtszeitung.

Zusammenstoß zwischen Auto und Kleinbahn.
Haftung der Bahn gegenüber dem verletzten Autoinsassen.

Wenn durch einen Zusammenstoß zwischen einer Eisenbahn und einem anderen Fahrzeug (z. B. einem Auto) der Insasse des letzteren verletzt worden ist, so hat dieser, auch wenn die Schuld an dem Zusammenstoß den Führer des Autos trifft, auf Grund des Reichshaftpflichtgesetzes Anspruch auf Ersatz seines Schadens gegen die Bahn, weil ein Eisenbahnbetriebsunfall vorliegt. Die Bahn ist von ihrer Haftpflicht nur befreit, wenn sie nachweisen kann, daß der beschädigte Kraftwagenfahrgast selbst infolge schuldhaften Verhaltens den Unfall verursacht hat. Dieser Nachweis wird meistens schwer zu führen sein, weil im allgemeinen der Fahrgast wenig Einfluß auf die Leitung des Kraftwagens durch den Führer ausüben kann. Hierzu interessiert der folgende Streitfall:

Am 20. Mai 1911 unternahm der Direktor R. eine Fahrt mit einem Kraftwagen von Mannheim nach Baden-Baden. Als Fahrgast befand sich in dem geschlossenen Wagen der Fabrikbesitzer R. aus Mannheim, außerdem fuhr noch der Chauffeur K. mit. R. lenkte den Wagen selbst. Auf der Landstraße Karlsruhe-Rastatt, die von der Albtalbahn, einer Kleinbahn, überquert wird, fuhr das Auto gegen einen Kleinbahnzug. Sämtliche Insassen des Autos wurden bei dem Zusammenstoß getötet. Die Witwe und die Tochter des Fabrikbesitzers R. nahmen darauf die Betriebsunternehmerin der Bahn, die Badische Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft in Karlsruhe, auf Schadensersatz in Anspruch; und zwar verlangt die Witwe eine jährliche Rente von 10 000 Mark, die Tochter eine solche von 1200 Mark. Gegenüber der auf das Reichshaftpflichtgesetz gestützten Klage wendet die Bahn eigenes Verschulden der Autofahrer, auch des R., ein; der Kraftwagen sei mit ungeheurer Geschwindigkeit, mindestens 70 Kilometer in der Stunde, gefahren. R. habe diese unzulässige Fahrgeschwindigkeit bemerken und auf langsamere Fahrt hinwirken, eventuell aber aussteigen müssen.

Landgericht und Oberlandesgericht Karlsruhe haben die Bahn dem Grunde nach zum Schadensersatz verurteilt. In seinen Entscheidungsgründen führt das Oberlandesgericht aus: Den Beweis eigenen Verschuldens des R. hat die Beklagte nicht zu erbringen vermocht. Unterstellt man auch zugunsten der Beklagten, daß der Kraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren ist, so fehlt es doch noch an jedem Nachweis dafür, daß R. überhaupt merkte, daß mit einer unstatthaften Geschwindigkeit gefahren wurde. Die Insassen eines Kraftwagens sind nicht ohne weiteres imstande, während der Fahrt, auch wenn sie merken, daß diese schnell ist, zu erkennen, ob die polizeilich zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten wird. Aber auch wenn R. wirklich die gefährliche Geschwindigkeit gekannt haben sollte, so steht noch keineswegs fest, daß er nicht alles getan hat, was in seiner Macht stand, um die Geschwindigkeit zu verringern, und daß der Führer des Kraftwagens nur auf die sachgemäßen Vorstellungen des R. nicht eingegangen ist. Ein Verlassen des Wagens hätte nur bei dessen Anhalten geschehen können, konnte also nicht erfolgen, wenn der Führer das Auto trotz der Vorstellungen des R. nicht anhielt. Ein eigenmächtiges Herausspringen während der schnellen Fahrt verbot sich von selbst. Hiernach hat die Beklagte den Beweis irgendwelchen eigenen Verschuldens des R. nicht erbracht." Der Klageanspruch ist deshalb auf Grund des Reichshaftpflichtgesetzes gerechtfertigt.

Ohne Erfolg versuchte es die Beklagte hiergegen mit dem Rechtsmittel der Revision: das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision zurückgewiesen. (Aktenzeichen: VI. 42/15. — Urteil vom 6. Mai 1915.)

Letzte Meldungen.

Tatsachen und Lügen.

Berlin, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas verbreitet eine Note, nach der die russische Botschaft in Paris den Sieg der Verbündeten über die Russen in Westgalizien bestreitet. Die französische Agentur fügt hinzu, damit seien die deutschen Meldungen über drei erfolgreiche Vorstöße entkräftet, denn auch bei Langemark und bei Eparges hätten die deutschen Angriffe keinen nachhaltigen Gewinn ergeben. Die französische Presse bringt es sogar fertig, die Operationen im Gebiet von Ypern als eine große Schlappe der Deutschen hinzustellen.

Was zunächst die Lage in Westgalizien betrifft, so verabsäumen die Russen, die ihr „Dementi" in der ganzen Welt amtlich zu verbreiten scheinen, mit gutem Grund, Einzelheiten und Ortsangaben bekannt zu geben. Sie wagen nicht, den ihnen bis dahin schon bekannten amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Meldungen zu widersprechen, nach denen die Truppen der Verbündeten Dukla, Szadow und Tarnow besetzt und an mehreren Stellen den Uebergang über die Wisloka sich erkämpft haben.

Das sind unwiderlegliche Tatsachen und ein einziger Blick zeigt auch dem Laien, daß damit nicht nur die Dunajecstellung der Russen überrannt, sondern auch zum mindesten der westliche Teil der russischen Karpathenfront unhaltbar geworden, ja im beträchtlichen Umfange bereits im Rücken gefaßt worden ist. Ein so schnelles Zurückweichen des Feindes von der Dunajecstellung bis hinter die Wisloka ist gleichbedeutend mit einer Flucht und läßt auf eine nahezu völlige Deroute der russischen Armee auf einer Front von etwa 120 Kilometer Breite schließen. Die Stärke der in die Niederlage verwickelten russischen Truppen entspricht der von 8—10 Armeekorps.

Auch die Erfolge im Gebiet von Ypern sind von der deutschen Obersten Heeresleitung täglich durch eine genaue Angabe der eroberten Ortschaften belegt. Die allgemeinen Redensarten der Franzosen, die unseren ganz greifbaren, auf der Karte leicht nachzuprüfenden Berichten nur inhaltslose Worte entgegenzusetzen haben, zeigen voller Deutlichkeit, daß es den Gegnern völlig an wirklichen Tatbeweisen fehlt.

Die Agence Havas greift schließlich die Tatsache auf, daß das W.T.B. am 4. Mai irreführende Zahlenangaben über unsere Kriegsbeute in Westgalizien zurückgewiesen hat. Die französische Agentur entstellt jedoch die Wahrheit, indem sie verschweigt, daß jene Angaben unter dem Mißbrauch der amtlichen Kennzeichnung von irgendwelchen Schwindlern verbreitet wurden, ihre Zurückweisung also von Wahrheitsliebe zeugt, wofür man in Frankreich freilich kein Verständnis voraussetzen darf. Die neuen glänzenden Erfolge in Westgalizien, die wiederum mit genauen Ortsangaben belegt sind, geben uns allen Grund zu der Erwartung, daß Tatsachen auch fernerhin eine Sprache reden werden, die den leeren Phrasen unserer Feinde den letzten Rest von Glaubwürdigkeit raubt.

Das hungernde Montenegro.

⊙ Rotterdam, 7. Mai. (Von uns. Berichterstatter.) Wie der Figaro telegraphisch meldet, treffen aus allen Teilen Montenegros in Cetinje fortwährend Nachrichten von den trostlosen Zuständen im Lande ein, die durch den Krieg hervorgerufen wurden. Der Mangel an Nahrungsmitteln ist das größte Uebel. Dazu ist die Verpflegung Montenegros von der Wasserseite her unmöglich geworden, weil die Küste von den Oesterreichern blockiert wird. Außerdem beschießen die Oesterreicher die in Reichweite ihrer Geschütze fallenden montenegrinischen Städte. Montenegro wäre dem Dreiverband, sagt der Figaro, für alle Unterstützungen und Hilfe, die dem darbenden Lande zugeführt werden könnte, unendlich dankbar. Trotz aller Not bleibe es den Verbündeten ergeben und warte nur auf den Augenblick, um in Uebereinstimmung mit diesen die Offensive gegen Oesterreich-Ungarn wieder aufnehmen zu können. (Da kann es lange warten!)

*

⊙ Rotterdam, 7. Mai. (Von uns. Berichterstatter.) Wie Ihr Korrespondent aus Paris erfährt, wurde die nationalistische Zeitung „Eclair" von der Regierung für 48 Stunden verboten. Das Blatt veröffentlichte Einzelheiten über die Beschießung von Dünkirchen, die von einem Augenzeugen herrührte. Darauf verfiel es der Beschlagnahme und der erwähnten Maßregelung. Merkwürdigerweise wurde der übrigen Pariser Presse verboten, mitzuteilen, warum der „Eclair" gemaßregelt worden ist.

* Rotterdam, 7. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Im Unterhause beantragte gestern Redmond die Verhandlung über den Gesetzentwurf betr. die Leistungen des Landes bis zur Erledigung der Frage der Besteuerung des Alkohols zurückzustellen. Asquith führte aus, er bedauere diesen Antrag.

* Paris, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" will wissen, daß die Kammer demnächst in der Kammer einen Gesetzantrag einbringen wird, der die Herstellung, den Verkauf und den Transport von Alkohol verbietet. Aperitifs und alle alkoholhaltigen Getränke sollen ferner für die Kriegszeit ebenfalls verboten werden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat, Essen-Ruhr.

Geschäftsbericht für 1914.

Nach dem uns verspätet zugegangenen Geschäftsbericht hielt die in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1913 eingetretene Abschwächung des Kohlenmarktes auch zu Beginn des Berichtsjahres an. Besonders im Monat März seien die Verbraucher in der Abnahme von Brennstoffen im Hinblick auf die am 1. April 1914 einsetzende Preisermäßigung für Kohlen und Briketts über alle Erwartung zurückhaltend gewesen, so daß der März als Tiefpunkt der Marktlage bezeichnet werden muß. Für Koks seien die Zustände noch trostloser gewesen, da mit der verringerten Absatzmöglichkeit noch eine Erhöhung der Beteiligungsanteile einer Reihe von Mitgliedern einsetzte, die sich nach den Bestimmungen des Syndikatsvertrages leider nicht verhindern ließ.

Mit Beginn des 2. Vierteljahres sei auf dem Kohlenmarkte eine leichte Besserung eingetreten, die fortschreitend bis in den Juli hinein anhielt, durch die schlechte Lage des Koksmarktes aber dauernd behindert wurde. Es fehlte jede Aussicht, die gewaltige Zunahme der Leistungsfähigkeit der Koks herstellenden Zechen mit dem Absatz auch nur annähernd in Einklang zu bringen.

Der Kriegsausbruch habe Förderung und Absatz erheblich gehemmt. Fast ein Drittel der Belegschaft sei zu den Fahnen gerufen worden. Wenn auch rückhaltlos anerkannt werden müsse, daß die Eisenbahnverwaltung sich der Riesenaufgabe, die mit Kriegsausbruch an sie herantrat, durchaus gewachsen gezeigt hat, so mußten doch naturgemäß Wochen vergehen, bis die Abfuhr in geregelte Bahnen einlenkte. Seit Anfang September habe sie mit den Förderungsergebnissen wieder ziemlich in Einklang gestanden.

Der Rückgang des Absatzes im letzten Viertel des Jahres habe sich aus der Verminderung der Förderung ergeben, deren nennenswerte Hebung trotz aller Bemühungen aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht möglich war. Die Fördermengen seien glatt in den Verbrauch übergegangen. Man habe sich sogar darauf gefaßt gemacht, daß im Laufe des Winters Kohlenknappheit eintreten würde, da der vorweg zu befriedigende Bedarf der Eisenbahnen und der Kriegsflotte sowie der Kriegsmaterial aller Art herstellenden Gewerbezweige andauernd groß war und fortgesetzt zunahm, der Kreis der Abnehmer sich durch die Unterbindung der englischen Kohleneinfuhr bedeutend erweiterte. Die im Export ausfallenden Mengen hätten es aber ermöglicht, die Minderförderung und den Mehranspruch des erweiterten Absatzgebietes einigermaßen auszugleichen. Ein Ausweg, der den Brennstoffverbrauchern immer offen gestanden habe, sei der vermehrte Bezug von Koks, der damals wie auch heute in ansehnlichen Mengen zur Verfügung gestellt werden konnte. Bei der anfänglich sehr eingeschränkten Roheisenherstellung habe sich sehr bald ein Ueberschuß in Koks ergeben, dessen Herstellung mit Rücksicht auf die Gewinnung der Nebenerzeugnisse nicht weiter eingeschränkt werden durfte. Infolgedessen sei Koks weit über den Bedarf hinaus verfügbar gewesen. Die zu seiner Unterbringung gemachten Anstrengungen seien nicht ohne Erfolg gewesen. So hätten u. a. die preußisch-hessischen Staatseisenbahnen größere Mengen bezogen, um ihn vermischt mit Kohlen zur Lokomotivfeuerung zu verwenden. Nachdem gegen Ausgang des Jahres die verfügbaren Bestände an Kohlen und Briketts fast geräumt waren, mußte eine weitere Verschärfung der Marktlage eintreten. Ihre Milderung könne nur dadurch herbeigeführt werden, daß von der Verwendung von Koks als Brennmaterial erweiterter Gebrauch gemacht wird.

Die Preise für Hochofenkoks und Kokskohlen hätten während des ganzen Abschlußjahres 1914-15 keine Veränderung erfahren. Die Preisfestsetzung für das Jahr 1915, die sich nur auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. August erstrecke, habe eine Preiserhöhung von durchschnittlich 2 M. die Tonne für Kohlen und Briketts und eine Preisermäßigung von 1.50 M. für Hochofenkoks, Gießereikoks und gröbere Brechkokssorten gebracht. Infolge der Verminderung der Belegschaften und der dadurch herbeigeführten bedeutenden Steigerung der Selbstkosten, der über die Maßen gestiegenen Preise für Rohmaterialien hätte die Preissteigerung für Kohlen nicht überraschen können. Es sei sogar anzunehmen, daß sie vielfach keinen genügenden Ausgleich für die Steigerung der Gestehungskosten biete.

Der Mitgliederbestand habe sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht verändert. Mit den Gewerkschaften Admiral und Wilhelmine Mevissen seien wegen Uebernahme des Verkaufs ihrer Erzeugnisse Vereinbarungen getroffen worden, wie solche bereits mit einer Reihe anderer noch außerhalb des Syndikats stehender Zechen des niederrheinisch-westfälischen Kohlenbezirks abgeschlossen wurden.

In Kohlen betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1914 88 583 200 t, mithin gegen Ende des Vorjahres mehr 200 000 t gleich 0,23 v. H. Die rechnungsmäßige Beteiligung stellte sich im Jahre 1914 ebenfalls auf 88 583 200 t, hatte mithin gegen 1914 um 4 467 235 t oder 5,31 v. H. zugenommen. Davon wurden 64 666 066 t abgesetzt, also 23 917 134 t gleich 27 v. H. weniger. Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 73 v. H. (i. V. 97,86 v. H.) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen. Die Kohlenförderung der im Syndikat vereinigten Zechen betrug 84 809 916 t gegen 101 652 297 t im Vorjahr, also 16 842 381 t gleich 16,57 v. H. weniger. Ueber die Entwicklung der Kohlenförderung und des rechnungsmäßigen Kohlenabsatzes in den einzelnen Monaten geben unsere nachstehenden Tabellen Auskunft:

Gesamte Kohlenförderung

(In Tonnen)	1915	1914	1913
Januar	5.933.677	8.317.168	8.810.343
Februar	5.656.604	7.699.279	8.269.995
März	6.368.971	8.122.682	8.229.358
April	—	7.912.557	8.903.611
Mai	—	8.403.543	8.256.608
Juni	—	7.910.656	8.535.755
Juli	—	8.855.292	8.994.224
August	—	4.623.209	8.670.083
September	—	5.509.528	8.561.102
Oktober	—	6.041.509	8.662.818
November	—	5.753.293	7.801.848
Dezember	—	5.661.200	7.956.552
Summa	—	84.809.916	101.652.297

Rechnungsmäßiger Kohlenabsatz.

(In Tonnen)	1915		1914		1913	
Monat	überhpt.	v. H. d. B.	überhpt.	v. H. d. B.	überhpt.	v. H. d. B.
Januar	4.809.551	65,24	6.854.107	93,24	7.279.878	110,93
Februar	4.478.971	63,82	5.936.893	84,84	6.820.970	109,16
März	4.555.637	62,48	5.913.546	77,47	6.892.560	109,35
April	—	—	6.247.846	90,09	7.299.253	105,84
Mai	—	—	6.849.026	90,51	6.794.836	106,73
Juni	—	—	6.277.728	89,51	7.091.380	106,47
Juli	—	—	6.988.430	87,82	7.314.031	92,47
August	—	—	2.545.933	33,35	7.027.435	92,95
September	—	—	4.121.143	55,—	6.896.554	90,44
Oktober	—	—	4.862.094	58,88	6.668.494	84,18
November	—	—	4.830.919	63,29	6.029.609	88,90
Dezember	—	—	4.480.072	62,95	6.583.209	87,30
Summa	—	—	64.666.066	73,—	82.331.613	97,86

In Koks betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1914 19 181 050 t, also 1 443 200 t = 8,14 v. H. mehr wie Ende 1913. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung, die sich auf 188 438 802 (17 103 223) t stellte, wurden 7 918 471 (18 438 802) t abgesetzt, also weniger 10 520 331 t = 57,06 v. H. Im Jahresdurchschnitt hat der Absatz in Koks 42,04 v. H. betragen.

In Briketts betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1914 4 867 510 (4 849 960) t, also 17 550 t = 0,36 v. H. mehr. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung, die sich auf 4 820 644 (4 795 901) t stellte, wurden 3 685 111 (4 820 644) t abgesetzt, also weniger 1 135 533 t = 23,56 v. H.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats seien auch im abgelaufenen Jahr eifrig fortgesetzt worden. Sie hätten dazu geführt, in einem neuen Vertrage eine Unterlage für ein weiteres Zusammengehen der reinen Zechen und der Hüttenzechen zu finden und die Gegensätze beider Zeugen nach Möglichkeit zu mäßigen Beteiligung, die sich auf 18 438 802 Mehrheit der bisherigen Mitglieder diesen Vertrag vollzogen und hierdurch zu erkennen gegeben, daß sie den Willen habe, einen neues Syndikat zu bilden. Die Entscheidung der übrigen Mitglieder hänge zumteil mit den Vereinbarungen zusammen, die mit den außenstehenden Gesellschaften noch getroffen werden sollen. Man werde nicht vergessen dürfen, daß die Zeit, welche für den endgültigen Abschluß aller dieser Erneuerungsverhandlungen zur Verfügung stehe, nur kurz sei. Denn nach der im Dezember 1914 ordnungsmäßig erfolgten Kündigung des Syndikatsvertrages hätten sich die Mitglieder nur bis zum 30. September d. J. verpflichtet, Verkäufe für die Zeit nach dem 31. Dezember 1915 zu unterlassen. Es könne daher keinem Zweifel unterliegen, daß mit dem 30. September d. J. die Hoffnung auf die Erhaltung des Syndikats erlischt, wenn seine Erneuerung bis dahin nicht gelingen sollte.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der Bank von England vom 6. Mai.

1914	gegen die Vorwoche	(In Tausend Lstrlg.)	1915	gegen die Vorwoche
25 583	— 735	Totalreserve	39 800	+ 770
29 893	— 699	Notenumlauf	34 945	+ 259
33 942	— 823	Barvorrat	56 304	+ 980
38 836	— 3 620	Portefeuille	145 142	— 541
39 402	— 3 725	Privatguthaben	95 139	— 1 901
10 397	— 633	Staatsschatzguthaben	134 165	+ 2 099
11 047	(unver.)	Regierungs-Sicherheiten	51 043	— 20

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 18.14 Prozent gegen 17,83 in der Vorwoche und 41⅞% im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 290 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 103 Millionen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfielen M. 30 000 auf Nr. 170 506, M. 15 000 auf Nr. 154 491, M. 5 000 auf Nr. 97 368, M. 3 000 auf Nr. 3 286 21 955 22 823 46 380 48 144 53 703 57 571 57 737 73 080 80 823 89 748 96 663 107 909 121 207 124 588 128 996 129 667 133 532 136 697 142 296 145 859 160 992 161 592 187 279 187 934 191 330 226 734 229 933 233 029.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 6. Mai. (Devisenmarkt)

	7.	8.
Scheck auf Berlin	51.97½—52.47½	51.82½—52.32½
Scheck auf London	12.09½—12.14½	12.10½—12.15½
Scheck auf Paris	47.40—47.80	47.45—47.85
Scheck auf Wien	—	—

Handel und Industrie.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

Die Gesellschaft schreibt uns:

„In den Berichten verschiedener Zeitungen ist eine mißverständliche Auffassung einer Aeußerung unseres Vorstandes gelegentlich der am 28. April stattgefundenen Generalversammlung unserer Gesellschaft enthalten, die einer Berichtigung bedarf. Es ist nicht richtig, daß unsere Betriebe seit Beginn des laufenden Jahres „voll" oder „hinreichend" beschäftigt gewesen sind. Unser Hauptbetrieb ist vielmehr, wie wohl die meisten süd- und westdeutschen Mühlenbetriebe, nach fast zweimonatlichem gänzlichem Stillstand seit Beginn dieses Krieges auch weiterhin nur schwach beschäftigt gewesen, so daß wir im laufenden Jahre tatsächlich mit einem größeren Produktionsausfall zu rechnen haben."

Gründung eines Oesterreichisch-Deutschen Wirtschafts-Verbandes in Wien.

Wien, 7. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nachdem bereits im Winter 1913 als Parallel-Organisation des in Berlin bestehenden Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes sich eine Delegation aus den größeren wirtschaftlichen Verbänden Oesterreichs gebildet hatte, in dem die Spitzen aller industriellen und kommerziellen Organisationen vertreten waren und als deren Vorsitzender der Präsident der Anglobank in Wien, Professor Doktor Julius Landsberger gewählt wurde, hat sich nunmehr ein besonderer österreichisch-deutscher Wirtschaftsverband in Wien gebildet, der sich die Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland zur Aufgabe gemacht hat, und als Parallelorganisation des in Berlin bestehenden Deutsch Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes fungiert, welch letzterem eine große Zahl am Handelsverkehr mit der Nachbarmonarchie interessierten größeren deutschen Firmen im ganzen Reiche und eine Reihe deutscher Handelskammern und wirtschaftlicher Interessenverbände als Mitglieder angehören. Dem Oesterreichisch-Deutschen Wirtschaftsverbande in Wien sind sofort nach Gründung mehrere Hundert größerer österreichischer Firmen aus allen Zweigen der Industrie, sowie die namhaftesten Wirtschaftspolitiker Oesterreichs beigetreten. Der neue Verband wird sich ebenso wie der in Berlin bestehende Verband unter Ausschaltung aller theoretischer Erörterungen lediglich mit der Bearbeitung praktischer Fragen befassen.

Versicherungswesen.

Germania Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, zu Stettin.

Die Stettiner Germania hat nach den soeben festgestellten Abschlußrechnungen für das Jahr 1914 folgende Ergebnisse aufzuweisen:

Von 12 451 Anträgen über 64¼ Millionen M. Kapital und 516 653 M. Leib- und Invalidenrente gelangten 11 058 Anträge über 54¾ Millionen ℳ Kapital und 516 653 ℳ Leib- und Invalidenrente zur Annahme. Der Versicherungsbestand stieg Ende des Jahres 1914 in der Lebens- und Rentenversicherung auf 222 801 Polizen über 960 271 540 ℳ Kapital und rund 1½ Millionen ℳ jährliche Leib- und Invalidenrente. In diesen Versicherungsbestand ist eingeschlossen 161 868 839 ℳ Kapital, wofür zugleich die Invaliditätsgefahr mit einer jährlichen Invalidenrente von 11 014 606 ℳ übernommen worden ist.

Für 23 132 Todesfallversicherungen über 145 807 889 ℳ Kapital war die Kriegsgefahr nach den hierfür geltenden besonderen Bedingungen eingeschlossen worden. Über die Kriegsschäden, die bis Ende des Rechnungsjahres im Betrage von rund 2¾ Millionen ℳ Kapital angemeldet sind, wird nach Friedensschluß besonders abgerechnet.

Der Überschuß in allen Geschäftszweigen der Stettiner Germania, Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Renten-, Unfall- und Haftpflichtversicherung betrug 12 706 907 ℳ, oder gut 800 000 Mark mehr als im Jahre 1913. Von diesem Überschuß werden den mit Gewinnanteil Versicherten allein 11 550 033 ℳ zur Vergütung von Dividenden zugewiesen, während die Aktionäre die vorjährige Dividende von 468 000 ℳ erhalten werden. Zur Zahlung von Kriegsschäden werden aus dem Überschuß 600 000 ℳ bereitgestellt, wodurch die im Kriegsfonds angesammelten Deckungsmittel von 2 732 112 ℳ auf 3¼ Millionen ℳ erhöht werden, zu denen im Bedarfsfalle noch der Überschuß des neuen Jahres sowie besondere Reserven über fast 1¾ Millionen ℳ kommen. Der Gesamtheit der Versicherten werden danach fast 96% des Überschusses zugute kommen. Weitere 73 874 ℳ sollen vom Überschuß an besondere Reserven zugewiesen werden.

Den mit Gewinnanteil Versicherten wird bei Plan A eine Dividende von 32 Prozent der einzelnen Prämie und bei Plan B eine Dividende bis zu 99 % der einzelnen Prämie, oder prozentuell nach Verhältnis einer Prämie sowie nach Verhältnis der Prämiensumme die Dividende des Vorjahres zugute kommen.

Warenmärkte.

Budapester Warenmarkt.

Budapest, 7 Mai. (WTB.) Bunte Bohnen 105 bis 105, weiße Bohnen 108 bis 110, Maisschrot 40 bis 50. Alles in Kronen ab Budapest. —Wetter: Kühl.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Leipzig wird gemeldet: Der Verband der Wäschefabrikanten Deutschlands beschloß eine weitere Preiserhöhung um 10 Prozent wegen der andauernden Steigung der Preise für Rohmaterialien.

⊡ Berlin, 8. Mai. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: Die französischen Lebensversicherungsgesellschaften „Phönix" und „Union" werden für 1914 ohne Dividende bleiben.

Budapest, 8. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Am Samstag wird der Prospekt der neuen ungarischen Staatsanleihe veröffentlicht. Der Finanzminister wird 2 Typenanleihen emittieren, eine 5,5proz. Rente zum Kurs von 91,5 10 Jahr unkonvertierbar und eine 6proz. Kriegsanleihe zum Kurs von 97,5 konvertierbar im Jahre 1921. Die Zeichnung soll vom 12.—26. Mai stattfinden.

Wien, 7. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Stand der Obstkulturen, besonders für Kirschen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsiche ist sehr gut. Die Birnen zeigen reiche Blüte. Im Süden ist der Stand der Obstgärten befriedigend. Die Weingärten sind in sehr gutem Zustande, die Austriebe kräftig und gleichmäßig. Die Arbeiten werden allerdings durch Arbeitermangel verzögert.

Petersburg, 8. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die Zahl der Kohlenarbeiter im Dongebiet ist in letzter Zeit auf 120 000 gegen früher 200 000 gesunken. Auch sind viele Kräfte zur Frühjahrsbestellung herangezogen worden, so daß eine Krise einzutreten droht. Vertreter der Bergwerke sind nach Peking gereist, um dort Arbeiter zu gewinnen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.40	2.51	2.62	2.65	2.72	2.72	Abends 6 Uhr
Kehl	3.37	3.40	3.43	3.54	3.63	3.65	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.95	4.94	5.02	5.11	5.29	5.33	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.36	4.34	4.40	4.47	4.60	4.79	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.62	1.66	1.68	1.70	1.74		V.-M. 12 Uhr
Caub	2.98	2.92	2.85	2.90	2.96		Vorm. 8 Uhr
Köln	2.66		2.83	2.06	2.53		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.22	4.33	4.34	4.42	4.50	4.74	Vorm. 2 Uhr
Heilbronn	1.00	0.95	1.05	0.96	0.96	0.90	Vorm. 7 Uhr

*) Heiter + 2°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Liter/qm
7. Mai	Morgens 7²⁶	756,6	14,4	still	0,3
7. „	Mittags 2²⁶	757,1	17,6	S 2	
7. „	Abends 9²⁶	758,6	16,8	still	
8. Mai	Morgens 7²⁶	757,2	13,6	still	13,1

Höchste Temperatur den 7. Mai 21,9°, Tiefste Temperatur vom 7.—8. Mai 14,2°.

Geschäftliches.

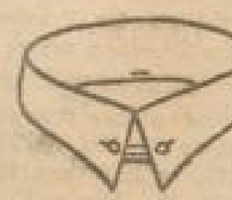
* Kriegsversicherung. Dem dringenden Bedürfnis der schweren Zeit Rechnung tragend, ist nunmehr eine kurze Lebensversicherung eingeführt worden, die jedem Wehrfähigen, ohne Rücksicht auf Verwendung und Dienstgrad, also auch dem bereits an der Front Stehenden, den Einschluß der Kriegsgefahr ohne alle Einschränkung gewährleistet und dabei keine ärztliche Untersuchung erfordert. Der „Deutsche Anker", Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in Berlin W 9, Eichhornstraße 9, hat mit seiner Kriegsrisikoversicherung allen Offizieren und Mannschaften sowie allen, die noch Einberufung zu gewärtigen haben, einen großen Dienst erwiesen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Billige Angebote

Schiller-Weste aus weissem Panamastoff . . . St. 65 ₰



Weiche Sportskragen St. 65 ₰ 48 ₰

Ein Posten Herren-Schweiß-Socken . . 2 Paar 95 ₰

Ein Posten Bunte Satin-Zier-Schürzen Stück . . . . 58 ₰

Ein Posten Satin-Kleider-Schürzen Stück 2⁹⁵

Ein Posten Siamosen Haus-Schürzen Stück . . . . 1⁴⁵ 98 ₰ 78 ₰

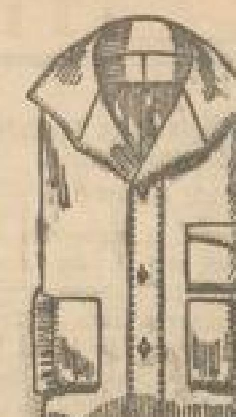
Ein Posten Damen Lammleder-Handschuhe Paar . . . . 95 ₰

Ein Posten Schwedische Damen-Handschuhe Paar . . . . 95 ₰

Ein Posten Damen-Strümpfe schwarz und braun, bewährte Qualität, verstärkte Ferse und Spitze, Paar . . . . 55 ₰

Ungefähr 1000 Stück Muster und Restbestände Taschentücher
Reinleinen jedes Stück handgestickt sonstiger Preis ganz bedeutend höher Stück 1⁴⁵ 95 ₰ 38 ₰

Hirschland



Schiller Herren-Hemden aus weissem Panamastoff Stück 2⁹⁵

Schiller-Hemden für Knaben mit weissem Panamastoff

65 cm	75 cm	85 cm lang
1⁹⁶	2²⁰	2⁴⁵

Ein Posten Damen-Schlupf-Hosen aus feinem Tricotgewebe mit seidenglanz, schwarz, weiss, viele Farben . . . Stück 1⁹⁵

Bekanntmachung.

Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl am 9. Mai 1915 betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung Gr. Bezirksamts Abt. I betr. die Reichsaufnahme der Getreide- (auch Hafer) und Mehlvorräte ersuchen wir die Inhaber der zur Auskunftserteilung verpflichteten landwirtschaftlichen u. gewerblichen Betriebe dringend, unverzüglich ihre Vorräte an Getreide und Mehl der verschiedenen Arten (§ 4 der bezirksamtlichen Bekanntmachung) festzustellen, damit die Erhebung am Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Mai ohne Aufenthalt durchgeführt werden kann. Wir bemerken dabei, daß die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben vom Eigentümer selbst oder einer zu seiner Vertretung berechtigten Person durch Unterschrift in der Ortsliste anerkannt werden muß. Den Mühlen und Lagerhäusern werden besondere Formulare zugestellt werden, die von der Schutzmannschaft behufs Uebertragung der Angaben in die Ortsliste wieder abgeholt werden.

Bei der Kürze der für die Durchführung der Zählung zur Verfügung stehenden Zeit sind wir auf die bereitwillige Unterstützung der Erhebung durch alle zur Auskunftserteilung verpflichteten **Personen** unbedingt angewiesen. 4001

Mannheim, 6. Mai 1915.

Statistisches Amt.
Dr. Schott.

Zur Messe Zeughausplatz.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit meiner

türkischen Konditorei

wieder in Mannheim eingetroffen bin und bringe meine stets **vorzügliche** Ware in empfehlende Erinnerung.
Mein Geschäft befindet sich wie bisher am Eingang zur dritten Reihe. 41216

Argin Geurdschin.

Bekanntmachung.

Der **Voranschlag** der katholischen Kirchensteuerkasse Mannheim f. d. Jahr 1915 nebst Beilagen liegt in der Zeit vom 10. Mai bis 22. Mai 1915 auf dem Büro der Kirchensteuerkasse **F 1, 7** während der Kassenstunden zur Einsicht der Beteiligten auf. Einsprachen gegen den **Voranschlag** können bis 27. Mai 1915 schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Vorsitzenden des Gesamtstiftungsrates vorgebracht werden.

Während derselben Zeit liegt auch die 1914er **Kirchensteuerrechnung** samt Beilagen ebendaselbst zur Einsicht Beteiligter offen.

Mannheim, den 7. Mai 1915. 41296

Der Vorsitzende des Stiftungsrates der kathol. Gesamtkirchengemeinde Mannheim.
Joseph Bauer. Reichle.

Kirchen-Ansage.
Katholische Gemeinde.

Samstag, den 8. Mai 1915.

Jesuitenkirche. Von 3 Uhr an Beichtgelegenheit. (Es beichten auch die Mitglieder der Marianischen Männersodalität und der Marianischen Jungfrauenkongregation). — Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Prozession und Segen, zugleich Andacht für Heer u. Vaterland.

Arbeits-Pferdemarkt Frankfurt (Main)
Mittwoch, 12. Mai.
Auskunft erteilt Frankf. Landwirtschaftl. Verein (E. V.).

Friedrichspark.

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 3–6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben für dieses Kriegsjahr die Preise für die Jahreskarten erheblich herabgesetzt und laden zum Abonnement für das am 1. April begonnene Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise sind festgestellt: 889
a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . 6.—
die zweite Karte . . 4.—
jede weitere Karte . . 3.—

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen.

Neue und gebrauchte

Schreibmaschinen

von 65 Mk. an.
Spezial-Reparaturwerkstätte
N 4, 8 **Fr. Schlecht** Tel. 3002

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 8. Mai 1915
44. Vorstellung im Abonnement A

Mignon

Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier. — Deutsch von F. Gumbert. Musik von A. Thomas
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Adolf Strauß

Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Sonntag, 9. Mai. Abonn. C 43 mittlere Preise.

Rienzi

Anfang 5½ Uhr.

Baden-Baden. **Hotel „Salmen"** nächst den Großh. Badeanstalten, das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Elektr. Licht. Pens. Weinstube 108 B Besitzer: **Theodor Beckh.**

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

(20) Fortsetzung.

X.

Im Osten sanken die Russen hin, Tausende und Zehntausende, Hunderttausend. Im Westen zerbrachen deutsche Kanonen mit ihrer Riesenkraft, zerschmetterte stürmender Siegesmut die Sperrforts der Franzosen und öffnete den Weg ins Herz des feindlichen Landes, auf Paris.

Elena saß schon manche Stunde wieder auf und las in den Büchern Erhardts, vertiefte sich in die fleißigen Quellenstudien seines Werkes, ihm nahe zu sein, sein Werk und Ziel zu führen, bis sie an sein Grab treten durfte. Sie ließ sich nur vor der Oma sehen und wandelte in einer stillen Feierlichkeit durch ihre Tage, die alle dem Andenken ihres Helden geweiht waren.

Die alte Exzellenz schritt nun zusehends dem Grabe zu. Sie schlief und träumte viel am hellen Tage, träumte sich in ihren Tod. So kürzte sich ihr die lange Wartezeit, bis endlich der Brief des Kammerherrn vor ihr lag, sein letzter Brief, der ihr Lebenswerk beschloß und kommenden Geschlechtern die Lösung aller Rätsel ihres langen Erlebens gab.

Marianne Jagemann!

Du bist die größte von allen Euern Frauen! Ja, ich habe den Heldentod unseres Erhardt gelesen und das Herz hat sich mir umgekehrt vor Kummer über Elena und die Oma, die ihren Stolz, ihr ganzes Geschlecht mit ihm zu Grabe gehen sieht.

Aber ein Kapitel, liebe traute Großsiegelbewahrerin, in den Runen deines geheimnisvollen Schreibschrankes war noch nicht abgeschlossen. Das habe ich also hier vollendet, und es ist meine letzte Tat gewesen, denn wenn du diese Zeilen, Marianne Jagemann, vor Augen hast, ist auch mir schon das Grab gegraben, mein Grab im neuen Deutschland! Nun habe ich doch meinen Willen gekriegt und habe gesehen, wie der Deutsche, der ängstliche, allem Fremden nachlaufende Deutsche frei und fest im fremden Lande auftreten lernt, daß die Pflastersteine ech nachklirren: Ein Deutscher bin ich!

Aber immer hübsch der Reihe nach!

Also die Exzellenz Goltz-Gouverneur wollte mich wohl anfänglich anschnauzen, als ich alter närrischer Patriote kam. Aber ich brachte ihm einen Sieg mit, den Sieg des Helden Hindenburg bei Ortelsburg und Gilgenburg, den ich frisch auf der Post aufgeschnappt hatte, als ich in das Palais Seiner Ex-Majestät des gewesenen Königs der Belgier trat, wo die deutschen Maschinengewehre vom Balkon herunter die Zähne fletschen. Da hat er mich erst groß angeguckt, und dann hat er mich umarmt vor allem seinem Volke. Nun bin ich dicke drin gewesen in seiner Huld und habe gleich einen Posten bei der Verwaltung gekriegt, ganz bescheiden, so eine Art Untersuchungsrichter, was ja immer meine starke Seite gewesen ist.

Dein Brief, Oma Exzellenz, hat mir in der neuen Arbeit einen trüben Vormittag gemacht. Nachher bin ich ein bißchen näher an die Sache herangegangen, von vorwärts nach rückwärts und umgekehrt, ganz behutsam und gründlich, wie Du das immer geliebt hast. Und nun habe ich für Deinen alten Briefschrank mit den Goldkringeln und Rosenkränzchen auf allen Klappen und Kasten eine Schlußapotheose gefunden, mit der Du Dich zufrieden geben kannst und das Buch Leben zuschlagen, Dich auch zum wohlverdienten Sterben hinlegen: Du hast genug getan, Marianne Kressenthin-Jagemann!

Nur daß Du nicht noch zu dritt hast Zimmern heißen wollen, das habe ich Dir noch nicht ganz vergeben. Aber wir sehen uns ja bald da oben.

Also prüfe mein Schlußprotokoll über die Jagemannsche Lebensrechnung nach!

Euer Reinhardt hatte Dir berichtet, die Frau des Löwener Bürgers, der Erhardt in der Peterskirche bei der goldenen Madonna meuchlings erschoß, sei auch erschossen worden, ein Sohn von zwölf Jahren als Gefangener abgebracht. Bin ich recht berichtet, hat dieser Junge heißen müssen, als sie Erhardt das Grab aushoben. — Ich stellte fest, daß seine Eltern Rolland hießen und nicht unbemittelt gewesen sind. Der Mann war nach vorgefundenen Papieren 44 Jahre alt, zu St. Quentin im späten Winter 1870 geboren und um 1900 nach Löwen gezogen, wo er heiratete. Sein Vater ist in Löwen 1910 gestorben, 60 Jahre alt, hat also 1871 ein Alter von 21 Jahren gehabt. Das soll ein besserer Mensch als die andern gewesen sein, gut und treu. Die Leute haben mir erzählt, er hätte schon in seinen ganz jungen Jahren weißes Haar gehabt und große blaue Augen. Er hatte immer viel Aerger mit seinem Sohne, weil er gut von den Prussiens sprach, die ihm in seiner Jugend das Leben schenkten. Auch seine Frau soll gut gewesen sein. Dieser brave Rolland stammt laut Grabstein, den ich gesucht und gefunden habe, aus einem kleinen Neste La Pinolle in Brabant und verheiratete sich Anfang 1870 nach St. Quentin, wohin er seinen Vater mitnahm. Dort ist aber sein Vater auf keinem Grabstein und in keinem Kirchenbuche als tot vermeldet, aber ein steinalter Küster hat mir erzählt, daß der alte Rolland — in den Fünfzigern muß er damals gewesen sein — im Kriege mit Preußen von einem Ulanen aufgehängt wurde, weil er einen Rittmeister erschossen hatte.

Ich bin dann nach La Pinolle gefahren und habe den Rollands nachgeforscht. Leicht war das nicht; draußen donnerten die Kanonen und die alte Kirche war halb abgebrannt, der Turm von uns weggeschossen. In der Sakristei lagen zerbrochene Gewehre und zerrissene Tornister. Der Ortskommandant wollte mir zuerst gar keine Erlaubnis geben, aber ich habe es doch durchgesetzt und die alten Kirchenbücher vorgesucht. Ich hatte aus deinen Briefen und Erzählungen wenigstens eine Spur . . . Hatte nicht der Jagemannsche Reitknecht geschrieben, daß da ein Weib mit einem kleinen Kinde gewesen war, als im Juni 1815 Josias bei dem Versuche, ihn zu befreien aus der Gefangenschaft, erschossen wurde — Dieses Kind habe ich im Kirchenbuche unter dem Weihnachtstage 1814 als geboren festgestellt!

La recherche de la paternité est interdite . . . gebietet der Code Napoleon.

Die Mutter ist genannt: Angele Fribeaux. Ihre Spur fand ich nicht mehr, denn wir mußten die Kirchenbücher wieder abliefern und vor einem englischen Vorstoß aus dem Dorfe flüchten. . . .

Aber soviel steht fest: Du hast meine gute alte und getreue Großsiegelbewahrerin, jenen zwölfjährigen belgischen Bengel Rolland, den man in Löwen festgesetzt und inzwischen wohl nach irgend einem deutschen Gefangenenlager abgebracht hat, als den Urenkel des Josias Jagemann anzusehen. Besonders stolz brauchen wir ja auf diese Verwandtschaft nicht zu sein, und wenn es nicht für dich, Oma Exzellenz, wäre, würde ich mich sehr ärgern, daß mich dieser Bengel und das Nachforschen seiner Abkunft aus Eurem Blute jetzt noch mein bißchen liebes altes Leben kostet.

Ja, es kam schlimm. Wir gerieten hart an den Feind und sind wie die Rasenden mit unserm Automobil davongeprescht. Na, was soll ich sagen: Die Karre kippte natürlich um, und ich brach mir den linken Arm zweimal bei dem Sturz aus dem verfluchten Kasten. Kriegte obendrein noch zwei echte englische Gewehrschüsse — diesmal kein Dumdum — in den doch weiß Gott schon genug gestraften Arm. Dann kamen aber unsere braven Jungens heran und versohlten den verfluchten meineidigen Vettern die Jacken.

Der Generalarzt hier im Lazarett hat ein verdammt ernstes Gesicht gemacht, daß ich alter Knackstiebel mich noch so exponiert hätte. Gott, warum soll ich dir denn was vorflunkern, Oma; du heiratest mich ja doch nicht mehr. Also der ganze Arm ist weg, abgenommen. Es ging nicht anders. Nun haben sie mir eine Schreibunterlage gemacht, über die du lächeln würdest, sähest du sie. Ein Kistendeckel hängt schräg von der Decke herab, grade vor meiner Nase, gegen das Bett gestemmt mit zwei Stöcken. Ich schreibe an diesem Brief auch schon den dritten Tag und fühle mich gar nicht recht wohl. —

Also, wenn du in den Verlustlisten meinen Namen siehst, da hinten im letzten Gliede, wo die faulen Abgänge durch Krankheit stehen, freue dich mit mir, liebe alte Marianne, daß ich wenigstens doch noch mein Grab im neuen Deutschland abgekriegt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Sammelbehälter für Küchenabfälle
mit Verschluss und getrenntem Flüssigkeitsraum von Fachleuten begutachtet. 41174
Inhalt 30 40 60 80 Liter u. grösser
Mark 6.— 8.— 9.— 10.—
Richard Oppenheimer
Hansahaus Tel. 3152

Einquartierung.
Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte **Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2**
Alles neu eingericht. Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481.
41210

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
40889

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Wiener
Lortzingstrasse 8 16880
Sprechstunde von 1/2 2 bis 1/2 5 Uhr.

Granat-Reifen
(von feindlichen Granaten) werden zu Armbänder umgearbeitet. 40828
M. Fleig, Q 4, 18, Juwelier und Graveur
Lieferung sämtlicher Orden- und Ehrenzeichen.
— Arrangieren von Ordensschnallen. —

Schilder und Plakate
Transparente 86972
Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13. Tel. 7612.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11
25907

weisse
Blusen
Batist neue halsfreie Form 3,75
Voile glatt und gestickt 4,50
Handstickereibluse letzte Neuheit 6,75
Sportbluse halsfrei u. hochgeschl. 5,75
B. Kaufmann & Co
Mannheim Paradeplatz
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet. 5161

Allg. Familien- und Einzelversicherung
Für Arzt, Apotheke und Krankenhauspflege mit Sterbekasse.
Freie Arzt, Apotheken- und Krankenhauswahl
Hauptbüro S 2, 4
Filialen in allen Vororten
Neuer Medizinal-Verein Mannheim u. Vororte
Gegründet von Franz Thorbecke 1890 S 2, 4
Anlässlich unseres 25jährigen Jubiläums Monat Mai freie Aufnahme.
59838

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Bisher beantragte Versicherungen 1300 Millionen Mark. In 1915 trotz dem Kriege gleiche Steigerung der Dividenden für die Versicherten wie in den letzten Jahren.
Mitversicherung der Kriegsgefahr.
Vertretungen:
Mannheimer Büro, Oberinspektor G. von Neuenstein, Augusta-Anlage 7;
Heinrich Freiberg, O 7, 7;
Paul Loeb, O 7, 7; 40115
August Müller-Engelhardt, C 4, 7;
Jacob Dietrich, Ludwigshafen, Maxstr. 16.

F 3, 1 **Tapeten** F 3, 1
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den besseren Ausführungen, ebenso
prima Parkett- u. Linoleumwachs
Linoleum-Teppiche und -Läufer
erhalten Sie billigst
Telephon 7367 **Karl Götz** gegenüber der Synagoge.
Hausbesitzern hohen Rabatt. 39800

RH Konzentrierter Guano. Robert Hallmayer Stuttgart.
Frühjahrs- und Sommerdünger
für Garten, Park, Weinberg, Feld-, Gemüse- und Obstpflanzungen etc.
Geruchlos — Reinlich — Sparsam im Gebrauch. — Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar. —
50kg gem. Sorten Guano M. 6.-
50kg Stickstoff-Guano M. 9.-
50kg Stickstoff- u. Phosphorsäure-Guano M. 12.-
Gegen Kasse ab Lager Stuttgart.
Säcke werden mit 70 Pfg. berechnet und innerhalb 8 Tagen franko zurückgenommen.
Man verlange Gratiszusendung von „Praktische Winke" für ertragreichen Gemüse- und Obstbau.

Eine Wohltat bei nasser **Flechte am Bein**
Obermeyer's Herba-Seife.
Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: „Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeyer's Herba-Seife beseitigte." Obermeyer's Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt Mk. 1.—. Zu haben i. d. Apotheken u. i. d. Drog. u. J. Ofenberg, P 4, 1; W. von Eichstedt, N 4, 13/14; Fr. Becker, G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19; L. Büchler, L 10, 6; P. Kerb Nachf., E 1, 17; R. Amierian, Traitteurstr. 52; Storchen-Drogerie, Marktplatz; H. Mahlhardt, Mittelstr. 88; Ernst Huppert, Schwetzingerstraße 16; G. Menrin, F 1, 8; Arth. Röhmer, R 3; G. Schmidt, Seckenheimerstraße 8; H. Merckle, Gontardplatz 2; Carl Heß, Gontardplatz 8, sowie i. d. Parfümerien v. C. Heß, E 1, 16; J. Braun, Q 1, 10; M. Oettinger Nachf., F 2, 2; in Neckarau: Drogerie A. Schmitt u. Drog. A. Seitz.
1708

Bequeme **Stiefel, Sandalen, Hausschuhe** für Frauen und Mädchen 6908
Anatomia
Wilhelm Albers.
P 7, 18, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Amtliches
Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Inserate: Einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfennig.
Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1
8. Jahrgang. Mannheim, den 8. Mai 1915. Nr. 35.

Bekanntmachung
betreffend Verwendung von Benzol und Solventnaphta sowie Höchstpreise für diese Stoffe.

Aufgrund des Gesetzes über den Belagerungszustand v. 4. Juni 1851 (G. S. 1904 S. 451 ff.) des Gesetzes betreffend Höchstpreise v. 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 339) in der Fassung der Bekanntmachungen über Höchstpreise v. 17. 12. 14 (R. G. Bl. S. 516) und v. 2. 1. 15 (R. G. Bl. S. 25) und der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. 2. 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird hiermit verordnet:

§ 1. Dieser Verfügung unterliegen nicht nur in den Handel gebrachtes, gereinigtes oder ungereinigtes Roh-Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigten oder ungereinigten Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kokereirohbenzol, Leichtöl aus der Teerdestillation, Vorlaufölen von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Oelgasanstalten, wie auch überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zersetzung entstammen, gleichgültig, ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Phantasienamen in den Handel gebracht werden.

§ 2. Dieses Benzol darf nur in enttoluoltem Zustande verkauft, geliefert und verbraucht werden.

Die chemischen Fabriken gelten für diejenigen Mengen, die sie zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung verwenden, als Reinigungsanstalten.

Sie sind also zum Bezuge von toluolhaltigem Benzol berechtigt und unterliegen ebenso wie andere Reinigungsanstalten den Bestimmungen dieser Verfügung.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluolentziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt soweit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchs-Mischung höchstens 1/10 des Benzol-Gehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um ein reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit beiden oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzolgewinnungs- oder Reinigungs-Anstalt, der es nachweislich durchaus nicht gelingt, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außer Stande sieht, die Enttoluolung in der vorgeschriebenen Weise ausführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens eine Ausnahme gestattet werden.

§ 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit darf in erster Hand nur geliefert werden: — soweit nicht das Kriegsministerium oder in seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sondermitteilung mit den Erzeugern oder durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird — a) an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung dient; b) an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (ausschl. für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird; c) an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht über rund 15 % der Erzeugung bzw. der den Lagerhaltern und Verkäufern von den Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen; d) an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in Mengen, die in Vereinbarung mit der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

§ 4. Das gemäß § 3c abgegebene Benzol darf nur in vorher von der Inspektion des Kraftfahrwesens zu genehmigenden Gemischen verabfolgt werden. Ausnahmen bedürfen der besonderen Erlaubnis dieser Dienststelle.

Soweit das Benzol von Besitzern abgegeben wird, die es ihrerseits von Dritten erworben haben, kann es nur zur Abgabe gelangen, wenn sie von ihren Lieferanten die ausdrückliche schriftliche Bestätigung erhalten haben, daß von letzteren eine Abgabe von Benzol für diesen Zweck noch nicht erfolgt ist.

§ 5. Solventnaphta muß in letzter Hand an solche Verbraucher abgegeben werden, die dieses Erzeugnis zur Erfüllung unmittelbar vorliegender Heeresaufträge brauchen.

§ 6. Benzol (§ 1, 2) u. Solventnaphta sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist vom Verbraucher nicht angefordert sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treffen wird.

§ 7. Höchstpreise.

a) Die nach dem Enttoluolen verbleibenden 90/00er Benzole oder deren Mischungen mit toluolfreien Fraktionen der höheren Benzolhomologen oder anderen Körpern, gleichviel unter welchem Namen und in welcher Zusammensetzung sie geliefert werden, dürfen an die Verbraucher nicht teurer als zu einem Preise von 47 M. für 100 Kg. verkauft werden. Mischungen gemäß § 4 fallen nicht unter diesen Höchstpreis.

b) Der Höchstpreis (letzter Hand) beträgt für:

Reintoluol:	45.— M.	für 100 Kg.
Solventnaphta I:	43.— "	" " "
" II:	38.— "	" " "
Xylol:	43.— "	" " "

§ 8. Der Höchstpreis schließt die Versendungskosten ab letzter Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 9. Nicht berührt durch die Höchstpreisfestsetzung werden: die gegenwärtig vertraglich festgelegten Preisvereinbarungen zwischen den Benzolgewinnungsanstalten und ihren Abnehmern und die Vereinbarungen der Heeresverwaltung mit bestimmten Benzolgewinnungsanstalten bezw. deren Interessenvertretung, soweit sie die Höchstpreise nicht überschreiten.

§ 10. Die Benzolgewinnungsanstalten haben bis zum 6. jeden Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Aufstellung der im Vormonat erzeugten Benzolmengen nach dem ihnen zugegangenen Muster einzureichen.

§ 11. Mit Gefängnis oder Geldstrafe in der in den eingangs genannten Gesetzen bestimmten Höhe wird bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1915 in Kraft. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. 4018

Karlsruhe, i. B., den 30. April 1915.
Stellv. Gen.-Kom. d. XIV. A.-K.
Der Chef des Generalstabs.
J. V.
Melchior, Oberstleutnant.

Die Erhebung der Vorräte an Kartoffeln betr.

In Ausführung des § 7 der Bundesratsverordnung vom 4. März ds. Js. über die Erhebung der Vorräte von Kartoffeln (Reichsgesetzblatt Seite 127 — Amtsblatt Nr. 19 vom 12. März 1915 —) hat der Reichskanzler eine **zweite Erhebung der Kartoffelvorräte**

am 15. Mai 1915

angeordnet.

Nach der Vollzugsverordnung des Gr. Ministeriums des Innern sind die Anzeigen dem Bürgermeisteramt zu erstatten. Die Aufforderung zur Erstattung der Anzeige hat durch Anfrage bei den zur Anzeige Verpflichteten zu erfolgen.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich auf sämtliche vorhandenen Vorräte.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Mannheim, den 5. Mai 1915. 4064
Großh. Bezirksamt I.

Sonntagsruhe betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. Pfingsttage bis 30. September einschließlich sämtliche offenen Verkaufsstellen in Mannheim und den Vororten an Sonn- und Feiertagen **geschlossen bleiben müssen. Dies gilt insbesondere auch für die sogenannten Gemischtwarengeschäfte.**

Ausnahmen sind nur zugelassen für die Bäcker, Konditoren, Hofbäcker, Obsthändler, Kunst- und Handelsgärtner, Milchhändler, Metzger u. Wurstler, Händler mit Zigarren und anderen Tabakfabrikaten, den Verkauf von Zeitungen, Wild, Geflügel und Fischen sowie gerösteten Kastanien.

Mannheim, den 5. Mai 1915. 4068
Großh. Bezirksamt. Abt. IV.

Karl Leoni-Schenkung.

Nr. 15300 I. Auf 17. Juli ds. Js. können aus dem Erträgnisse obiger Schenkung an Schüler der Handelshochschule hier Unterstützungen verliehen werden.

Die Gewährung der Unterstützung erfolgt in der Weise, daß den Besuchern (Studierenden und Hospitanten) der Handelshochschule die an die Schulkasse zu leistenden Vergütungen (Schulgeld, Eintrittsgeld, Prüfungsgebühren und dergl.) übernommen und die Lehrmittel beschafft werden. Daneben kann den durch Fleiß, Fortschritt und gutes Benehmen hervorragendsten Stipendiaten, welche vermögenslose Waisen oder Söhne noch lebender, aber verarmter Eltern sind, ein Unterhaltsbeitrag bis zu 240 ℳ pro Jahr bewilligt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen die Reichsangehörigkeit und in Mannheim den Unterstützungswohnsitz besitzen, im letzten Schulzeugnis die Gesamtnote „gut", sowie die Note „gut" in den Handelsfächern erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

In Ausnahmefällen kann von dem Unterstützungswohnsitz in Mannheim abgesehen werden, falls die Bewerber bereits 2 Halbjahre hindurch ununterbrochen die Handelshochschule besucht haben. Die Bescheinigung einer Halbjahresabschlußprüfung mit der Note „gut" in mindestens einem Hauptfach tritt bei Handelshochschülern an die Stelle des Schulzeugnisses.

Bewerbungen sind mit den Zeugnissen und einem Vermögenszeugnis binnen 8 Tagen an den Herrn Rektor der Handelshochschule einzureichen.

Aus dem Erträgnis der Schenkung, soweit es nicht für die in Absatz 2 bezeichneten Zwecke gebraucht wird, können auch Stipendien an Handelshochschüler zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten über Mannheims Handel und Industrie verliehen werden, z. B. für Untersuchungen über die Lage der in Mannheim ansässigen Geschäftszweige, über Organisationsmittel, die im Mannheimer Wirtschaftsgebiet anwendbar sind, über Mannheims Handel und Verkehrsbeziehungen, über neu zu gewinnende Absatzgebiete für Mannheims Handel und Industrie. Die Aufgaben der Kandidaten unterliegen der Genehmigung des Senats.

Mannheim, den 4. Mai 1915. 4307

Bürgermeisteramt:
v. Hollander.

Sauter.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

JTO
Notieren Sie sich bitte als hervorragend fein
Alt-Mannem Nr. 15 15 Pfg. 7 Stück Mk. 1.—
Alt-Mannem Nr. 18 18 Pfg. 6 Stück Mk. 1.—
Julius Otto Hammer
Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft
P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431
3584

MERCEDES, Q 1, 2, Breitestr.
Nach wie vor bringt Mercedes die schönsten Modelle und trotz der immer schwerer werdenden Beschaffung des Rohmaterials ist die Auswahl reichhaltig.
Preise für Damen und Herren:
12^{50} 14^{50} 16^{50} 18^{50}
Kinder- und Knabenstiefel in vielen Preislagen.
3917
MERCEDES

Die auf dem Lagerplatz unseres alten Gaswerks Lindenhof lagernden Altmaterialien wie:

ca. 64 000 kg Gußeisen,
ca. 11 000 kg Schmiedeeisen (Bleche)
ca. 12 000 kg Schmiedeeisen (Formeisen)

herrührend von ausgebauten Gasreinigern sollen öffentlich verkauft werden.

Schriftliche ausführliche Angebote wollen verschlossen mit der Aufschrift „Altmaterialien" versehen bis längstens

Samstag, den 15. Mai 1915, vormittags 11 Uhr Zimmer Nr. 4 bei uns eingereicht werden, woselbst auch die Eröffnung der Angebote erfolgt.

Bedingungen sind in unserem Verwaltungsgebäude, K 7, 1/2, Zimmer 14, 2. Stock, erhältlich.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, den 6. Mai 1915. 4695

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Auszahlung von Quartiergeld.

In der Woche vom 10. bis 15. Mai werden wiederum die Ansprüche der

Stadtteile Neckarstadt
mit Industriehafen und Waldhof

entgegengenommen, soweit sie aus Einquartierungen herrühren, die bis **1. Mai** beendet waren. Quartieransprüche anderer Stadtteile können während dieser Zeit **nicht** zur Auszahlung gelangen. Ein Anspruch der innerhalb dieser Frist nicht zur Anmeldung kommt, gerät nicht in Verlust, kann aber erst nach der Auszahlung an alle übrigen Stadtteile wieder geltend gemacht werden. Die Anmeldung der Ansprüche erfolgt unter Ablieferung der Quartierscheine im **Einquartierungsamt**, Rathaus Zimmer 1 (Turmsaal), geöffnet täglich von 9—12 und 3—6 Uhr, Samstag Nachmittag geschlossen. Schriftliche Einlieferung von Quartierscheinen, namentlich solcher Stadtteile, die zur Erledigung nicht aufgerufen sind, bitten wir zu unterlassen.

Mannheim, den 6. Mai 1915.

Städt. Einquartierungsamt:
Dr. Melzer. 4594

Gesichtspflege. Elektr. Haarentfernung unter Garantie.
Massagen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause
Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen
unter Garantie, in einer Stunde. 3940
Konkurrenzlos — vornehm — neu eingerichtet.
Auskunft kostenlos. — Verschwiegenheit.
Geschwister Steinwand, P 5, 13

Sammlung zur Beschaffung von Sanitätshunden.

Es gingen ein:

	Transport Mk.	221.50
A. Fritsch		2.—
C. K.		3.—
H. K. Wwe.		3.—
G. B.		2.—
Eckstein, Altrip f. Mädchenfortbildungsschule		5.—
F. A.		1.—
Frau Dekan Bischer, Neckarelz		5.—
Elisabeth R.		50.—
	Zusammen Mk.	288.50

Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne bereit Die Geschäftsstelle d. Bl.

Sammlung für die Kriegsblinden.

Es gingen weiter ein:

	Transport Mk.	3298.18
Aus großer Dankbarkeit		10.—
Frau Elise Händel		2.—
Massaney		3.—
Von Kätens Sparkasse		1.—
Von den Beamtinnen des Mannheimer Telegraphenamtes		200.—
J. K.		1.—
Prof. Carl Müller		10.—
Hanna Waurich		5.—
M. Gröbsch		2.—
Ungenannt		5.—
Frau Therese Christ		5.—
Ungenannt		1.—
W. Rub		10.—
Ungenannt		2.—
	Zusammen Mk.	3607.18

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit Die Geschäftsstelle d. Bl.

Armee-Uhren
entgehend von **3.75** an.
Franz Arnold Nachf.
Uhrmacher 3907
Fernspr. 2230 MANNHEIM H 1, 3.

Sie machen einen sehr günstigen

Einkauf

in

Anzügen!

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken.

Offeriere eine grosse Partie

hochmoderne Anzüge

extra billig

zu

14⁵⁰ 18.- 22⁵⁰
25.- 28.- 30.-
35.- 40.- 45.-

Hosen

moderne Farben, grau und schwarz-weiss gestreift die allerneuesten Façons

Hauptpreislagen:

2⁹⁵ 3⁵⁰ 4⁷⁵ 5⁶⁰ 6⁵⁰ 8⁰⁰
10⁰⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰

Steinbach

S 1, 2 Mannheim Breite Strasse **S 1, 2**

Während der Maimesse
Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Diese Marke verbürgt die Echtheit der

Salamander Stiefel

Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin
Mannheim P 5, 15/16.

Stellen suchen

Jüng. Fräul., gut bewandert in Stenogr. und Schreibmaschine (Handelsschulfrei) s. Anfangsstellg. per sof. Zuschr. unt. Nr. 4125 an die Geschäftsstelle.

Heute Freitag:
Krankenpflegerin
sucht bis 1. oder spätestens 15. Juni Stellung.
Zuschriften unter L. H. 51019 an die Geschäftsstelle erbeten.

Reinl., allelustrch. Person mit guten Zeugnissen sucht Monatsstelle. N 7, 13, part. 4148

Mietgesuche

Gesucht
von Herrn mit erwachsener Tochter 2 gut möbl. Zim. mit Pension in gut. Hause ab 1. Juni. Angebote mit Preis unter A. K. 4120 an die Geschäftsstelle.

3—4 Zimmerwohnung, in d. Nähe d. Hoftheaters, von ruhigen Eheleute, z. 1. Juli zu miet. ges. Angeb. u. Nr. 4137 a. d. Geschäftsst.

Läden

Für Metzger
Weg. Einberuf. ein schön. **Laden mit Einrichtung** u. Wohnung in best. Lage sof. zu verm. Als Filiale vorzüglich geeignet. Näh. **M 2, 17a.** 2. Stock 47880

Laden mit einem bis 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Küche allein, ganz od. geteilt, nahe der **Quadrate T und U 5,** sowie dasselbe **Magazin** mit ca. 90 □M. Toreinfahrt u. grosser Hof vorhanden, preisw. per bald zu verm. Näh. d. das Verm.-Bureau **Jac. Geiger, S 6, 32,** part. Auskunft v. 5—7 Uhr 3946

Todes-Anzeige.

Fern von seiner teuren Heimat starb am 30. März 1915 unser innigstgeliebter, herzensguter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Bräutigam

Gefreiter Christian Fuchs

im Alter von 24½ Jahren.

Mannheim (T 2, 10), den 7. Mai 1915. 4158

In tiefem Schmerz:
Familie Reinh. Fuchs
Elfriede Haub, Braut.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Herr

Adam Schwöbel

nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren in der Nacht vom 6. auf 7. Mai sanft entschlafen ist.

Mannheim (P 3, 6), den 8. Mai 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Katharina Schwöbel Ww., geb. Jöst.
Elsa Schwöbel.
David Scheuermann u. Frau Elise, geb. Schwöbel.
Friedr. Stetzenmüller u. Frau Käthe, geb. **Jean Koch u. Frau Anna,** geb. Schwöbel.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 9. Mai, nachm. ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, E. V.

Todes-Anzeige.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser altes treues Mitglied Herr

Adam Schwöbel

mit Tod abgegangen ist. 51031

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags ½5 Uhr von der Leichenhalle aus statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim letzten Ehrengeleite.

Der Vorstand.

Stillende Mütter
nehmen mit Erfolg „Pyrmonter Malzola" à Glas M 3.— zu haben in den Apotheken u. Drogerien. Hauptniederlage: Julius Feller, Pforzheim. 12197

Fettfeinkohlen
in Qualität eines sogen. Nachwäsch-Produktes, in größeren Mengen, bei laufender Lieferung aus dem Ruhrkohlenbezirk abzugeben. Anfragen erbeten unter Nr. 41302 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen finden

Hohen Verdienst!
erzielen Damen durch Verkauf eines guten Wohlfahrtsartikels. Vorzugsbell. p. 2—3 nachm. b. **Schramm, N 5, 3.** 4151

Tüchtiger, gewandter Eisendreher
(militärfrei) zum Einspannen von Werkzeugen und gleichzeitiger Führung der Aufsicht gesucht.
Zuschriften mit Lohnansprüchen unter Nr. 51029 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stadtkundiger Ausläufer
gesucht.
Schäfer & Preller
Seckenheimerstr. 84. 51018

Tüchtiger
Heizer
gesucht. 51028
Waggonfabrik Rastatt

Gesucht
per sof. eine saubere gut empfohlene 51020
Monatsfrau.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Für friegsverletzte
Kontoristen-
stelle, zuverlässigen Herrn oder Dame zum baldigsten Eintritt gesucht. Angebote u. Nr. 51025 a. d. Geschäftsst.

Tüchtige Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen:
Konfektion
Manufakturwaren
Porzellan
Bürsten und
Haushaltungs-Artikel
zum baldigen Eintritt gesucht.
Zuschriften mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 41200
S. Wronker & Co.
Pforzheim.

Verkäuferin
von guter, schlanker Figur für Damenkonfektion p. bald gesucht.
Angebote mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Modehaus Otto Goethe
O 7, 9. 41303

Tüchtiger
Großstückarbeiter
auf Werkstatt oder außer dem Hause gesucht.
41[illegible] **Q 7, 9,** 1 Tr.

Arbeiterinnen f. Kleidermachen gesucht. 4129
Hafenstraße 50, 2. Stock.

Suche für sofort tüchtiges, sauberes und zuverlässig.
Mädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat. 51024
Schimperstraße 2, 1.

Putzfrau gesucht. **Beethovenstraße 7** 3 Tr. bei Dierschke. 4145

Gut empfohl. **Monatsfr. oder Mädchen** gesucht.
4142 Näh. **B 5, 12** 3. St.

Lehrmädchen

Gesucht ein junges
Mädchen
zum Anlernen im Laden.
Färberei Traun D 2, 1.
51015

Ein Lehrmädchen
aus guter Familie f. Fines Goldwaren-Geschäft ges. Off. u. **J 1089** a. Haasenstein, G. m. b. H. Mannheim. 1868

Stellen suchen

Tücht. erfahrener Schuhm. der Holzbranche, welcher im Stande ist, ein Geschäft selbständig zu führen, sucht Stelle als Geschäftsführer od. Meister in einem Betrieb. Angebote unter Nr. 5180 an die Geschäftsstelle.

Unverh. militärfr. Beamter m. Kenntnissen in Speditions-Schiffahrt u. Speditionsfach, prakt. erfahren auf a. Bergwerke, sucht Stellung als Expedient oder Verkehrsbeamter.
Angeb. unt. Nr. 5024 an die Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen tüchtig im Haushalt sucht sofort Stellung bei kinderlosen Herrschaft. Näh. Bauernstr. 58 2. Etage Ludwigshafen. 4119

Vermischtes

Für zwei schwere u. ein **leichtes Pferd** wird **Beschäftigung** evtl. mit Kutscher gesucht. Zuschriften unt. Nr. 2040 an die Expedition ds. Bl.

Dreharbeiten
zu vergeben. Angeb. unt. Nr. 4130 a. d. Geschäftsstelle.

Damenschneiderei
Ahrens, T 4a, 7, Laden fert. sch. **Jackenkleider, Kostüme** von **8.—** an, **Blusen „ 2.50** „ **Trauerkleider in 1 Tag.** Gedieg. schicke Arbeit. 3858

Teespitzen
aus feinstem Blatt-Tee gewonnen, sehr ausgiebig und aromatisch billigst ¼ Pfund 60 Pfg.
Jägers Schokoladenhaus
P 7, 16. 4[illegible]

Pianinos v. Preis. 11. Rate. 1. Raten **Dell & Stoffel. K 2, 12** 98841

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich. 3558
Bellerstraße 14, 1. Etage.

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441
Näh. **Pr. St. Belsch, L 13, 2,** 3 Treppen.

Konserv. gebild. Fräulein v. auswärts beabsichtigt in Ludwigshafen gründlich
Klavier-Unterricht
b. mäßig Honorar zu erteil. Gefl. Anfragen beförd. unt. **L. 3188** D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 1377

Ankauf

Waffenrock
blau od. feldgrau, für Verkehrstruppe ges. Angeb. u. Nr. 4135 a. d. Geschäftsstelle.

Ein schöner Garten
innerhalb der Stadt zu mieten ev. zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 50999 an die Geschäftsstelle.

Klappwagen-Dach
Eisernes Kinderbett zu kaufen gesucht. 4043a
T 6, 15, 2. St.

Verkauf

Kolonialwarengeschäft
Gebaus in bester Lage billig zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 51026 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Bücher-
Kassenschrank
feuer- und diebessicher zu verk. **D 1, 3,** Hths. part. 50064

Fahrrad
mit Freil., Rahmschaltung Hand und Fuß, billig zu verk. **Kleinfeldstraße 44,** part. r. gewerbsm. 4150

Infanteriestiefel Nr. 42, Ia Rindleder wegen Nichtgebrauch bill. abzug. Näheres unter Nr. 4138 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Komplette neue
Küchen-Einrichtung
grau, nur 95 Mk. zu verkaufen. 4140
Binzenhöfer Möbellager
Augartenstraße 38.

Herrschaftliche
Küchen-Einrichtung
(Pitchpine) weit unter Preis abzugeben. 4143
Binzenhöfer Möbellager
Augartenstraße 98.

1 unterhaltener 4 rädriger Handwagen billig abzugeben. **U 4, 19a.** 4141

Sonder-Angebot!

Warenhaus KANDER G. m. b. H., Mannheim

Damen-Blusen weiss Batist, reich garniert . . . Stück **95** Pf.

Damen-Blusen Leinen imitiert, mit Garnitur . . . Stück **1.75**

Damen-Blusen reinwollene Musseline, in reizenden Formen . . . Stück **2.90**

Blusen-Röcke weisse Waschstoffe mit Knöpfen garn., St. **2.60**

Blusen-Röcke weiss Wasch-Frotté mit Knopfgarnit. Stück **3.90**

Blusen-Röcke schwarz-weiss karierte Stoffe mit Sattel . . . Stück **4.50**

Jacken-Kleider aus farbigen Stoffen in schönen jugendlichen Formen . . . **14.50**

Moiré-Jacken in moderner Blusenform . . . Stück **9.75**

Staub- und Reise-Mäntel für Damen, in schönen bedeckten Farben . . Stück **7.90**

Mädchen-Kleider — Knaben-Anzüge in reichhaltigem Sortiment zu billigsten Preisen!

Jacken-Kleider aus schwarz/weiss karierten Stoffen, moderne Blusenform **19.50**

Sonntag, den 9. Mai sind unsere Geschäfte von 11 Uhr bis 7 Uhr abends geöffnet!

Apollo Theater

Heute Samstag 8½ Uhr
Morgen Sonntag

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 und abends 8 Uhr
In beiden Vorstellungen das gleiche Programm

Der Weltkrieg
Kriegs- und Schlachtenbilder

Engelbert Sassen
der beliebte Humorist.

Das berühmte Schweizer Jodler-Quartett Zürich.

Kretons Wunderhund „Fips"

Dobo-Truppe

Rolf Holbein

Drei Karolis

MANNHEIM ▫ KASINOSAAL

Dienstag, den 11. Mai 1915, abends 8¼ Uhr
Veranstaltung zum Besten der Zentrale für Kriegsfürsorge und des Deutschen Vereins für Sanitätshunde.

ROLF-ABEND

Vortrag des Herrn Dr. Ludwig Wilser aus Heidelberg über Tierpsychologie und Rolf.

Vorführung des Hundes Rolf
durch seine Besitzerin
Frau Rechtsanwalt Dr. Moekel.

Karten zu M. 4.— (Saal numeriert), M. 2.— (Saal unnumeriert), M. 1.— (Galerie) im Verkehrsbüro Rathausbogen Nr. 47/48 und abends an der Kasse.

N 7, 7 Saalbau-Theater N 7, 7

Teleph. 2017 — Teleph. 2017

Spielplan
vom Samstag, den 8. Mai bis Dienstag, den 11. Mai

Erst- und Alleinaufführungsrecht
der neuesten grandiosen Filmschöpfung der Schwedischen Kunstfilm-Gesellschaft,

Ingeborg Holm
oder:
Die Last des Lebens

ein tiefergreifendes Lebensschauspiel in 5 Akten!
In der Hauptrolle die bekannte und beliebte Tragödin

Hilda Borgström

Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz uns. Verbündeten
U. A.: Deutsche und österreich.-ungarische Truppen an der Karpathenfront
und die weiteren sehr interessante Filmneuheiten.
Musikalische Bildbegleitung.

U.T. Lichtspiele, P 6, 23/24

Ab 8. Mai 1915

Fürst Seppl
Lustspiel in 3 Akten.
Der Gipfel des Humors.

Der geheimnisvolle **Nachtschatten**
Detektiv-Sensations-Drama in 4 Akten.
Hochspann. Handlung!
Noch nie gezeigte Sensationen!
Aufreg. lebensgefährl. Verfolgungen!
Alles in allem, ein spannender hervorragender Detektiv-Film den man gesehen haben muss.

Die neuesten Kriegsberichte u. das übrige Programm.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Mai 1915, nachm. 2 Uhr, werde ich am Lagerplatz der Firma Heinrich Lanz hier — Eingang Emil Heckelstraße, Portier 3 — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 51030

Eine Dreschmaschine.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Mannheim, den 8. Mai 1915.
Roser, Gerichtsvollzieher.

Berichtigung.

Die auf Montag 10. d. auf vorm. 10 Uhr anberaumte **Kakaopulver-Versteigerung** findet **vormittags 12 Uhr** statt.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Frauen und Mädchen

können das Zuschneiden, Richten, Anprobieren und Verzieren der eleganten und einfachen Damen- und Kinder-Garderoben berufsmäßig in der denkbar kürzesten Zeit erlernen in der 4151

Zuschneidefachschule Szudrowicz & Doll
A 3, 10 gegenüb. des Großh. Schlosses **A 3, 10**

Versteigert wird heute mittag 4 Uhr, in der Eilguthalle, Hauptbahnhof: 51032

50 Kisten Salat,
20 Kisten Gurken.
Mannheim, 8. Mai 1915.
Güteramt.

Vermißt

wird seit Donnerstag den 6. April, nachm. 5 Uhr nach dem Schulschluß, mein Sohn **Heinrich**, 9 Jahre alt, hellblond u. schlanke Figur. Derselbe trug engl.-lederne gestreifte Hosen, braune Trikotjacke, grüne Mütze ohne Schild, schwarze Strümpfe und Schnürschuhe. 51033
Um gütige Nachricht über dessen Verbleib bittet die besorgt. Eltern
Hch. Metzger
Tagelöhner
und Frau, G 3, 18.

Pianos. Abzahlung bill. Dammer, L'hafen, Luitpoldstr. 6

Zum Weißnähen und Flicken wird angenommen 4037 F 2, 3 1. Stock.

Ankauf

Registrierkasse mit elektrisch. Antrieb zu kaufen gesucht. 4041 Gebrüder ... 4, 6.

Verkauf

Nußbaum polierte **Bettstelle** m. Matr. u. Waschkommode m. Marmor billig abzugeben bei Lauder, P 6, 19, 1 Tr.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 51027 Hch. Lanzstr. 15, Laden.

Versch. Möbel, darunt. ein gut erhaltener Krankenstuhl u. Verschiedenes. Anzusehen 3—5 Uhr. H 5, 7. 4055

Gartenschlauch 19 Meter billig zu verkaufen. M 4, 6, 3. Stock. 4060

Gut erh. Klappb. Kinderstuhl sow. eins. Klappwagen billig zu verkaufen. Lenaustr. 17, 3. St. II.

Blumenkasten Fahnenstangen Mehlkasten **Leitern aller Art, Ladenthek. u. Regale** verk. Wil. Fr. Vock, J 2, 4

Stellen finden

Suche einen zuverläss.
Hausburschen.
F. E. Hofmann
S 6, 33. 50995

Friseurgehilfe
sof. gef. Lohn 30—35 M.
W. Welter, Friseur
4093 Eichendorffstr. 13.

Geübte
Stenotypistin
(Ideal B) sofort gesucht. Persönliche Bewerbungen sind im Büro G 7, 24, 3. Stock zu machen. 50991

Tüchtige
Polsterer und Tapezierer
sofort gesucht. 50993
Gebrüder Reis
G 2, 22.

Mädchen tagsüber gesucht. 4094
Heinrich-Lanzstr. 7, part.

Liegenschaften

Villa mit Garten
ca. 10 Zimmer u. Zubehör per September-Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter B 288 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 12713

Werkstätte

M 2. 13 Werkstätte od. Lagerraum zu verm. Näh. 2. St.

B 2, 12 Werkstatt mit od. ohne Wohnung zu verm. 3887

Große Merzelstr. 27, Werkst. m. elek. Anschluß u. Lagerr. mit bedacht. Hof zu vermieten. 3946

Zu vermieten

A 3, 7a 2 Zimmer und Küche a. Werkstätte od. Lagerraum z. v. Näh. A 3, 8, part. 48113

A 3, 7a 3 Zimmer, Küche, Keller sofort od. später zu verm. Näh. A 3, 8, part. 48112

Rheinhäuserstr. 29 II 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. auf 1. Mai zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 50II 47942

C 2. 24, 2 Tr. Schönes leeres Zimm. sofort zu verm. 48114

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 48020

G 3, 11 3 Zim., Küche u. Mans. p. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. 3781

G 6, 19/20 2 Zim. u. Küche z. v. 4128

G 7, 22
schönes Zimmerwohnung im 3. St. per Juli zu vm.

J 3, 17 4. St. 4 Zimm. u. Küche z. v.

K 2, 18 Ring, 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. 3. St. I. 4059

L 13, 1 2 leere Zimmer zu verm. 47997

S 1, 16 sch. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad sof. o. sp. z. v. Näh. Laden S 1, 17. 4127

S 6, 37
4 od. 5 Zimmer, Küche u. Bad preiswert zu verm. Näh. 2. Stock I. 48049

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 47828 Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 4, 24 Parterrewohn., 2 Zim. u. Bad und Küche per sofort zu vermieten. 47742 Näheres parterre rechts oder Telephon 4000.

U 5, 22
drei sch. helle 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansarde zu verm. Näh. Bürochef Mayer, C 4, 9b, Telefon 178. 48032

U 5, 27
4 Zimmerw. (n. hergerichtet) sof. od. spät. zu verm. 3887

Angartenstr. 79, p., Seitenbau. 2 Zim., gr. Küche sof. z. v. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer 47991

Beilstr. 28 schöne helle 3 Zimmer u. 3 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. 47702

Collinistr. 8, Oststadt eine Tr. h. schöne 4 Zim., Balkon, Badezim. p. f. od. sp. z. v. Näh. p. l. 3988

Friedrichsfelderstr. 39, III, 2 Zimmerw., Speisek., Balk. z. v. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer 47990

Käfertalerstraße 29
2 Zimmer-Wohnung und schöne Mans.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad u. Keller zu vermieten. 48095

Mittelstr. 12, (Meßplatz) 3 Zim.-Wohn. auf 1. Juni od. später zu verm. Näheres 3. St. I. 4074

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 47427

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 340.

Rupprechtstraße 7
2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 48078

Rheindammstraße 15
schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im Laden. 47908

Rheindammstr. Nr. 42, 3 Zimmer 5. St. sofort, 4 Zimmer 3. St. bis 1. Juli zu verm. Zu erfr. 2. St. 3980

Stamitzstr. 19 Eckhaus, 2 St. I, große, sonn. 3 Zim., Küche, Bad und Mans., Erker u. Balkon in fr. Lage auf 1. Juli z. v. Näh. 3. St. 3875

Schöne 3 Zimmerwohnung, freie Lage, sof. od. später zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 20, 2. St. r. 4099

Schöne 2 Zimm. u. Küche zu vermieten. Meerfeldstraße 18, 3. St. 3984

Möbl. Zimmer

C 1, 2 2. St. Ein sehr schön möbl. Zim. sep. E. sofort zu verm. 3879

D 6, 9 b. Strobel, möbl. Zim. sep., nach d. Straße möbl. 4 M. 4581

G 5, 7 2. St. Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

H 6, 14 2. St., ein möbl. Zim. m. Küchenbenutzung, sof. zu verm. 4139

Für Erholungsbedürftige
Fein möbl. Zim. i. Garten gelegen i. schönst. Lage bill. zu verm. Maria Heid, Neckargemünd, Bahnhofstraße 47.

Mittag- u. Abendtisch

O 7, 11 III.
Kräft. bürgerl. Privat-Mittag- u. Abendtisch zu 80 Pfg. bezw. 60 Pfg. 3928

P 6, 1 2 Tr. können noch einige bess. Herren u. Damen an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch teiln. 4060

Jacken-Kleider
29.– 35.– 39.– 48.– 59.–

Wasch-Blusen
1.90 2.25 4.50 6.90 10.75

Paletot und Jacken
14.50 19.50 23.50 29.– 39.–

Regen- und Staubmäntel
15.– 19.50 27.50 39.– 48.–

Weisse Waschkleider 16.50 23.50 29.– 33.–

Assenheim O 3, 4
Damen-Confection *Planken*

Wohnungen

Mieter erhalten 8806 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

A 2, 3a 3. Stock, 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht für sofort oder später zu vermieten. 3597

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 46940 Näheres B 1, 4, Laden.

B 2, 12 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 3888

B 4, 6 3 Tr., leer. Zim. zu verm. 3790

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 900 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 47518

B 5, 14 6 Zimmer u. Zubehör sowie 2 part. z. verm. 4057

B 6, 6 schöne 5 Zim.-Wohnung 2. St. zu verm. Näheres daselbst 4. Stock. 3710

Schönes Zim. z. verm. Näh. C 1, 14, 2. St. 48002

C 4, 1. Zu vermieten: 5 Zim. m. Zubeh. 3 Part.-Zim. und 1 Zimmer evtl. als Büro, 1 Zimm. u. Küche Hinths. Näh. E 3, 3, Laden. 48091

C 4, 13 Mansarde an ruh. alleinsteh. Frau zu vermieten. 3912

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 47678

D 1, 12 3 Parterreräume zu vm. 4045

F 5, 16 2. St., 1 Zim. sof. zu verm. Zu erfr. F 5, 20, Laden. 3921

F 5, 18 Schöne 3 Zim.-Wohn. Bad u. Zubehör sofort zu verm. Näh. F 5, 17, part. 47798

F 5, 22 4. St. 2 kleine Zimm. u. Küche an 1 od. 2 Pers. zu verm. Näh. Laden. 3788

G 4, 17 Vorderh. 2. St. 4 Zim. u. Küche zu verm. Preis 600 M.

J 7, 1 2 Zimmer, Küche, 2 Kammern auf 1. Juni z. verm. Anzusehen bis 4 Uhr nachm. Näheres 1 Tr. 3914

K 2, 12 4. St., 1 schöne 3 Zim.-Eckwohnung per 1. Juni zu verm. Näh. parterre.

K 2, 18 Ring, 4. St., 4 Zim. Küche u. Zubh., neuherger., z. verm. Näh. 3. St. l. 4059

K 3, 20 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. das. 3909

L 8, 14 Bismarckstr. 3. Stock, 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen zwisch. 11 u. 4 Uhr Näh. 4. St. 3588

L 13, 23 Schloßgartenstraße, direkt am Hauptbahnhof, schöne 5 Zimmerwohng. preisw. zu v. Näh. das. part. 3806

N 3, 11 4. St., eleg. Wohn. 5 Zim., Bad, Küche Zentralhzg. sof. zu verm. 4058

O 5, 14 kleine Planken **4 u. 5 Zim.-Wohnung** mit allem Zubehör sofort beziehbar. 48050 G. F. W. Schulze.

P 3, 8 Zim. u. Küche im 5. Stock zu verm. Näh. im 2. St. das. 4056

P 6, 3/4 schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör im 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. Tel. 3348. 3929

P 5, 11 u. 12 7 Zimmer, Küche u. Bad per Juni zu vermieten. Näheres Laden. 47454

Q 4, 5 2 Zimmer m. gr. Küche per 1. Juni zu vm. Näh. 3. St.

Q 4, 12 2 Zimmer u. Küche p. 1. Juni z. verm. Näh. Laden od. 3. St. 3926

Q 7, 14a 4. St. 4 Zim., Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 4029

Q 7, 20 Laden mit Wohnung u. Bäckerei sof. z. verm., auf. od. getr. Näh. b. Joos, III. 3915

S 6, 5 3 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 3. Stock, Ohler und Telephon 906. 3878

T 1, 13, 2. St., 4 Zim.-Wohnung neu hergerichtet, mit Küche, Speicher, Speicherk., Keller sofort zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock links. 46851

T 3, 24 4. St. 4 Zimmer u. Küche. Näh. J 5, 5, II. 48044

T 5, 17 3. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfr. im Laden. 3884

U 1, 13, Breitestr. 4-Zimmerwohng. m. Bad, Küche, Mansarde u. Keller neu hergerich., sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock rechts. Telephon 1377. 48052

U 1, 13, Hinterh. 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 48051

U 4, 7 3. St. Schöne 3 Z. Küche, Badez. zu verm. Näh. b. Wolf. 3923

U 5, 18 Schöne 3-Zimm.-Wohnung zu verm. 3780

U 6, 17 1. St., Ring, 4 Z. K. u. Badez. sof. od. sp. zu v. Näh. 2. St. 4048

Augartenstraße 65 3. St. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Juni zu verm. Näh. pt. 4031

Neubau **Augartenstraße 87** Gut ausgestattete 3-Zimmerwohng. Bad, Speisekammer und Mansarde sowie geräumige 2-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres parterre. 47900

Bahnhofplatz 3 4-5 Zimmer und Küche, für sofort beziehbar, an ruhige Familie zu verm. Freie und sonnige Lage ohne vis-à-vis. Näheres 1 Tr. bei Schrank. 48031

Beilstr. 1 (H 9, 1) 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mans., elektr. Treppenbel., p. 1. Juli od. früher z. v. Näh. das. 2. St. l. 47710

Böckstr. 17/19 3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. Böckstr. 20, 2. St. 47004

Dalbergstraße 40 2 Zimmer u. Küche s. z. v. 47996

Dammstr. 9 pt. sch. 2 Zim. u. Küche, Hofwohn. an alleinst. best. Frau o. kinderlos. Ehepaar zu verm. 4033

Eichendorffstraße 19 1 Zim. u. Küche sof. zu vm.

Elisabethstr. 7, Oststadt Eleg. 5 Zimmerwohnung u. Zubehör mit Gas- u. elektr. Licht preiswert zu verm. Näheres parterre. 47807

Elisabethstraße 9 5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Gabelsbergerstr. 3 2 od. 3 Zim.-Wohng. 5. St. sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 3909a

Gontardstr. 29 2 Zimmer u. Küche bill. abzug. Näh. part. 3551

Emil Heckelstraße 91 Schöne 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock (Kreis). 47842

Hebelstraße 15 5. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47758

Hebelstr. 11 3. Stock. Eleg. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör wegen Wegzug per sofort zu verm. 47930 Näheres nur durch J. Zilles Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Telephon Nr. 876.

Jungbuschstraße 7 2. St. 7 Zimmerwohnung mit elektr. Licht per 1. Oktober zu verm. 47848

Jungbuschstraße 25 2–3 Zimmer und Küche mit Mansarde zu vermiet. 3901

Am Kaiserring Schwetzingerstraße 4 in nächster Nähe d. Hauptbahnhofs, 4 Zim.-Wohnung mit Bad u. sämtl. Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres Laden. 47984

Kaiserring 8. Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. Juli 1915 oder früher zu vermieten. 40678 Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Kaiserring 26, 1. St. 8 gr. Zim. u. Badez. auf 1. Juli zu verm. Näheres 3. St. r. 10–12 u. 2–4 Uhr 47761

Karl Ludwigstr. 17 dir. neb. d. Augusta-Anlage Eleg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. p. alsbald od. spät. zu verm. Näh. L 15, 4, p. Tel. 3866 oder Richard Wagnerstr. 52 48089

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46872

Kepplerstraße 18. 2 Zim. und Küche zu verm. 3586

Kepplerstraße 21 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46833 Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007.

Kleiststr. 10, part. Schöne 2 Zimmerw. mit Küche zu verm. 47988

Käfertalerstraße 53. Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad und Zubehör p. 1. Juni zu verm. 47994

Luisenring 50, 3. Stock, 5 Zim., neuhergerichtet, sof. od. später zu v. 3572

Langstraße 31 3-Zimm.-Wohng. zu vermieten. Näheres Meßplatz 1, part. 48088

Lenaustraße 1 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Speiseschrank p. sofort z. v. Näh. Lenaustr. 3, 4. St. oder Telef. 1166. 47957

Lenaustr. 10 schöne 2 u. 3 Zim.-Wohng. zu vermieten. Zu erfr. b. Oppermann, 2. St.

Lenaustraße 33 schöne 3 Zimmer-Wohng. mit Bad, im 3. Stock, auf 1. August zu verm. Näh. bei Heid, 1. St. Tel. 3379. 48097

Heinrich Lanzstraße 26 Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46785

Moltkestraße 13 2 Tr. schöne ger. 5 Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 3744

Mollstraße 18 (südlicher Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47578 Näh. Peter Lord Söhne, Baugeschäft.

Max Josefstraße 9 eleg. ausgest. 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Speisekammer und reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 1 Tr. 47074

Max Josefstraße 16. Schöne 3 Zimmerw., Küche u. Mans. sof. od. sp. z. verm. 3549

Max Josephstraße 19 schöne 3 od. 4 Zim.-Wohng. mit od. ohne Mansarde per 1. Juli z. verm. Tel. 4221. 48092

Mittelstraße 65 3. Stock schöne 4 Zimmerwohng. für 50 Mk. sofort z. verm. Näh. part. daselbst. 3892

Meerfeldstr. 67 schöne 3 Zimmer Küche u. Bad sof. od. sp. z. v. Näh. Q 5, 14. Tel. 4700. 4041

Mittelstraße 65, 4. Stck. 1 Zimmer m. Küche für 15 Mk. monatl. auf den 15. Mai zu verm. Näh. part. 4060

Meerfeldstr. 23, 1 Zim. Küche, Gas, zu verm.

Gr. Merzelstraße 6 Eine schöne 3-Zimmerwohnung, 4 Treppen hoch, sofort oder später, äußerst preiswert zu verm. Zu erfragen im Büro (Hof) oder Teleph. 1381. 48005

Oststviertel – Götheplatz Hebelstr. 23, 3. u. 4. St. Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6096. 47081

Neu-Ostheim Dürerstr. 46 3 Zimmer, Küche per sofort od. später zu verm. 47951

Parkring 1a schöne 4 Zimmerwohnung mit sämtlich. Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. 48076

Parkring 23 Dreizimmerw. 3., 4., u. 5. St., auf 1. Juli u. 1. Okt. Näh. Part. Kirstätter. 3819

Parkring 37 2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten 3477 Näh. Lutherst. 27, 2. St.

Lange Rötterstraße 32. 2 große Zimmer, Küche u. Speisekammer auf 1. Juni zu vermieten. 3945

Lange Rötterstraße 64 4 Tr., schöne 2 Zimm. mit Küche und Bad, Gas und elektr. Licht per sofort zu vermieten. 48049 Näh. Laden od. Teleph. Nr. 4902.

Rupprechtstraße 6 3. St., 5 Zim. u. Zubehör p. 1. Juli zu v. Näh. part. bei Hochstetter. 47296

Rupprechtstr. 13 3 Tr. sch. 6-Zim.-Wohng. m. Bad, elek. Licht p. 1. Juli zu v. Näh. part. 47726

Rupprechtstr. 16. Oststadt. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh., neu herger. z. vm. Wenger, 2. St. 3942

Rheindammstr. 28, 2. St. 2 Mansardezim. z. v. 3827

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 47791 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 47, schöne 3 Zimmerw., an ruh. Leute, sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. part. 3790

Rheindammstraße 34 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. 3919

Rheinhäuserstr. 27 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 3. St. l. 47823

Rheinvillenstraße 9. Geräumige 4–5 Zim. Wohnung mit allem Zubehör, besond. Umstände halber mit Preisnachlaß sofort oder später z. verm. Näh. 1 Treppe rechts. 48029

Schumannstr. 2 2. Stock, 3-Zimmer-Wohnung, Mans., Bad, Speisek., elek. Licht per 1. Juli zu vermieten. Paul Meyer. 47800

Schumannstr. 3 Oststadt 3 Zimm. Bad mit Zub. a. 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 3680

Schimperstr. 20. Gr. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer. Mansarde per sof. od. sp. äuß. preiswert zu verm. F. Mündel, Baugeschäft Telefon 960. 48053

Stamitzstr. 2. Schöne 4 Zimmerw. mit Bad und Mansarde im 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst. Tel. 3307 47945

Stefanienpromenade 2 schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. per sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 47816

Seckenheimerstr. 100 Schöne 3-Zimmerwohng. m. Balkon, 3. St., p. 1. Mai zu verm. Näh. p. 47776

Tattersallstraße 4 schöne vollständig neu hergerichtete Wohnung. 4 Zimmer mit Bad und reichl. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. Werderstr. 29. II.

Tattersallstr. 12 3. Stock 5 Zimmer und Zubehör wegen Wegzug per sofort oder später zu verm. Näheres nur durch J. Zilles 47931 Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Telephon Nr. 876.

Neubau Uhlandstr. 26 1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. p. 1. Juli zu vermieten. 3833 T 1, 11. Telef. 2514.

Werftstraße 13, Halteste. Brauerei, schöne 2 Zim.-Wohng., Küche, Bad u. Zub. sofort od. 1. Juni z. v. 3855

Richard Wagnerstr. Feldeinberufungs wegen ist d. neuzeitgemäß ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör p. bald zu verm. Kostenlos vermittelt d. Jac. Geiger, S 6, 32. Auskunft 5–7 Uhr. 4687

Richard Wagnerstr. Modern ausgestattete 4 Zimm.-Wohnung II. m. all. Zub. wegzugh. per bald zu verm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Rich.-Wagnerstr. 22. Oststadt. Eleg. 3 Zimmer-Wohn. Bad, Speisekamm., Besenkammer, Zentral- u. Etagenheizung mit Warmwasserbereitung per bald od. spät. z. verm. Näh. pt. 47974

Rich. Wagnerstr. 34 schön ausgestatt. 4-Zimm.-Etagenwohng. sof. od. auf 1. Juli z. vm. Näh. part. 3672

Windeckstraße 35/37 3 Zimmerwohn. m. Zubeh. sof. od. 1. Juli zu v. 48043

Waldparkstr. 24, 2 Zim. u. Küche, Zubeh. p. 1. Juni zu v. Näh. im Laden. 3924

Windmühlstraße 11 schöne 2 Zimmerwohng. zu verm. 3. u. 4. Stock. Näh. Kleinfeldstr. 38 part. 48000

Freundliche **3 Zimmer-Wohnungen** je 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später z. verm. Näh. Waldparkstr. 16, 3. St.

Part.-Hofwohn., 1 Z. K. u. 1 ll. Werkst. auch zus. sof. für M 18. z. verm. Näh. L 2, 4, 1 Treppe. 47822

Neuhergerichtetes **Einfamilienhaus** 5 Zimmer, Küche, Bad, elek. Licht u. Gas nebst Garten per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Baumeister Becker, Schwetzingen, Uhlandstr. 1. 48098

Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Zu erfr. B 5, 6 (Büro) pt. 47905

2 und 3 **Zimmer-Wohnungen** sofort zu vermieten. Näh. Büro, Augartenstr. 38.

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch 3828 Hugo Schwarz, L 3, 3b Telephon 604 Für Mieter kostenfrei.

Wohnungen auf 1. Juni zu vermieten: Schwetzingerstr. 105 1 Zimmer u. Küche, 3. St. S 3, 11 part. 1 Zimmer und Küche. 48071

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstraße 12.

In fein. Hause sch. 2 u. 3 Zimmerwohnungen zu verm. Münch, Speyzenstraße 19. 48096

Schöne 5 Zim.-Wohnung 2. St. in besser. Hause an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lamehstraße 7a 3. Stock. 47960

Zwei 48845 **5 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Im Hause P 6, 1 sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse.

Moderne **3-Zimmerwohng.** sofort zu verm. 48073 Hch.-Lanzstr. 7 III Tel. 4415

In bester Geschäftslage neu hergerichtete **5–6 Zimmer-Wohng.** Küche, Badezim. u. reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht-Einrichtg. per sofort zu verm. Tel. 639. Nähe der Rheinbrücke Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 58, im Laden. 48111

Moderne 5–6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, in der Rennershofstraße 20 gegenüber dem Schloßgarten zu verm. 47827 Näh. Telephon 1425.

Schöne 3 Zim.-Wohng. mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 38, per 1. April billig zu vermieten. 47966 Näh. Storchendrogerie Marktplatz H 1.

Zu vermieten: **Tapetenlager,** welches auch zu Bureauräumen, Werkstätten oder Magazinen sich eignet. Zu erfrag. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.

Möbl. Zimmer

B 6, 9 Einfach möbliert. Zimmer zu verm. 3608

G 1, 9 III. St., g. möbl. Z. a. best. H. bill. z. v. 48079

C 1, 9 IV. St., g. möbl. Z. m. Kaff. bill. z. v.

D 5, 3 2 Tr. möbl. Zim. an ruhig. Herrn od. zwei Frl. zu verm.

E 6, 8 3. St. l. Möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm.

E 7, 4 Schön möbliert. Zimmer zu vermieten.

G 3, 5 2 Tr., freundl. möbl. Zimmer an Fräulein zu v.

H 7, 34 1 Treppe, schön möbl. Zimmer eventl. mit 2 Bett. billig zu verm. 48045

L 12, 4 3 Tr. Ein evtl. zwei saub. möbl. Zimmer billigst zu verm. 3789

M 2, 1 4. Stock r. Ein möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 3729

L 14, 2 2 Tr. Möbl. Zim. sof. z. v. Fleig.

M 2, 1 1 Tr. Möbl. Zimmer m. u. ohne Pension sof. zu verm.

M 3, 9 2 möbl. Zimm., Wohn- u. Schlafz. part., mit sep. Eing. in gut. Hause u. ruh. Lage p. 1. Mai zu verm. b. Haußmann.

N 4, 19-20, 1. St. Gut möbl. Zim. mit sep. Eing. nebst Badegelegenh. sof. od. spät. zu verm. 48026

P 2, 8/9 2 Tr. Schön möbl. Zim. m. Klav. ev. 2 zu verm. 3896

Planken P 4, 13 2. St., möbl. Zimmer sof. zu vrm. 3943

Rosengartenstr. 10, 4. St. Gr. schön möbl. Zim. m. Schreibt. elektr. Licht sof. od. später z. verm.

Rosengartenstr. 16, hochpt. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eingang, elektr. Licht und Telefonbenutzung per sofort oder später zu verm. 47949

Stamitzstr. 4 3. Etage, bei Keppler schön möbl. separ. Balkon-Zimmer billig zu verm.

Richard Wagnerstr. 26 3. St. lks., 1 möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht zu v. 3850

Große Wallstadtstr. 62, 3. Stock, möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame mit Familienanschl. bill. z. v.

1 möbl. Part.-Zimmer per sofort zu verm. Näh. B 4, 8 links. 48070

Fein möbl. Zim. m. Pens. Mk. 75.— Stefanienpr. an gebild. Fräul. zu vm. Gefl. Zuschriften u. Nr. 3911 an die Geschäftsstelle.

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28, part. 47391

Privatpension Gut. Mitt.- u. Abendtisch für best. Herren L 12, 4, 1 T.

2 ideal. Lehrlinge find. bei best. Fam. volle Pension. Näheres unter Nr. 4102 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Unsere Spezial-Abteilung

Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung

ist auch für den Sommer auf's reichhaltigste sortiert. Wir bringen sämtliche Artikel in dieser Abteilung in sorgfältigster Ausführung bei bekannt billigen Preisen. Größtenteils eigene Anfertigung.

Burschen-Anzüge aus guten Stoffen	13.50	17.50	19.50	
Burschen-Anzüge I- u. II-reihige Form	21.00	24.00	28.00	
Burschen-Anzüge moderne Macharten	32.00	36.00	39.00	
Herren-Anzüge solide Qualitäten	15.50	19.00	24.00	
Herren-Anzüge beste Verarbeitung	34.00	39.00	48.00	
Herren- u. Burschenhosen in grosser Auswahl von 2.95 an				

Herren-Waschjoppen 1.40 2.20 2.75 3.50 bis 8.00

Herren-Lüsterjoppen 3.00 4.50 6.75 9.50 bis 22.00

Knaben-Wasch-Konfektion

Knaben-Waschblusen	65, 75, 85 Pf.	1.15			bis	4.50
Knaben-Sportblusen	1.75	1.95	2.30	2.95	bis	5.50
Knaben-Waschhosen	95 Pf.	1.26	1.85	2.35	bis	3.40
Knaben-Schuljoppen	1.45	1.75	2.20	2.75	bis	5.50
Knaben-Waschanzüge	1.40	1.65	1.90	2.40	bis	13.00
Knaben-Spielanzüge	1.45	1.70	2.10	2.60	bis	4.20
Knaben-Kittelanzüge	1.75	1.95	2.95	4.25	bis	12.50
Knaben-Schulanzüge	4.20	5.25	6.75	8.50	bis	14.00

Gebrüder Rothschild

MANNHEIM
K 1, 1–2
(Breitestrasse)

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet. **Grüne Rabattmarken!** Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Geldverkehr

Tel. 1464 O 7, 7
Heinrich Freiberg
Generalagentur der 41259
Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
vermittelt Versicherungen mit Einschluss der **Kriegsgefahr zu günstig. Bedingungen.**

Mk. 150 000.— 41260
Mk. 50 000.—
ganz oder geteilt per sofort oder später als erste Hypotheke auf prima Stadtobjekte zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.
Heinrich Freiberg
Hypotheken und Liegenschaften
Tel. 1464 O 7, 7

1800-2000 M. von Selbstgeber auf kurze Zeit bei 4-facher Sicherheit und hohen Zins aufzunehmen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 4120 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

II. Hypothek 7-8000 Mk. zu vergeben auf Haus nicht unter 60000 M. Schätzung. 50936 Näh. H 8, 3, im 3. St. lks.

Darlehen gesucht! Mk. 1500 v. Selbstgeber gegen Sicherheit. Angeb. unter Nr. 4078 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesucht **15 000 Mk.** auf prima 2. Hypothek. Angebote unt. Nr. 51005 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Welch' akademisch gebild. **Ingenieur** übernimmt (ev. im Nebenamt) die Anfertigung von statischen Berechnungen u. Zeichnungen von Eisenbetonbauwerken. Angebote mit Honorarangabe unter Nr. 51004 befördert d. Geschäftsstelle.

Mayer's Backpulver unübertroffen. Drogerie Marb Inh. H. Mayer, E 3, 11

Bilanzsicherer Buchhalter sucht Nebenbeschäftig. für seine fr. Std. Angeb. unt. Nr. 4124 an die Geschäftsst.

Piano vermietet. Teilzahlung. 1 Grammophon. 1 Harmonium. Donner, L'hafen, Luisenstr. 6.

Putzmacherin empfiehlt sich in u. auch auß. dem Hause, stundenweise. M 7, 23, 1. St. 51007

Zum Aufpolieren, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegeln empfiehlt sich bei saub. Ausführung. 75061 Joh. Fink, N 4, 8. Postkarte genügt.

Tüchtige Weißnäherin empf. sich außer d. Hause. M 2, 1, 1 Treppe.

Wer beteiligt sich an größerem Auftrag in Dreharbeiten. Angeb. u. Nr. 4131 a. d. Geschäftsst.

Intelligente **Dame oder Herr** die Interesse für **Flugwesen** und etwas Verm., werden um Zuschriften gebeten u. Nr. 4122 a. d. Gesch. d. Bl.

Nachtragen v. Büchern, Korrespondenz, Hausverwaltung besorgt im Hypothekenwesen vertr. Kaufmann. Zuschr. unt. Nr. 3980 an d. Geschäftsst.

Verloren

Arme Frau verlor 20 Mk.-Schein v.-m Rennershofstr. bis Rheindammstr. Abzug. Rennershofstr. 22, 3. St. 4134

Unterricht

Jg. Dame, konserv. geb., erteilt gründl. **Klavierunterricht** zu mäß. Honorar. Anmeld. Nachmittags. Neuostheim, Dürerstr. 4, 3. St. 50964

Klavier- u. Violin-Unterricht erteilt gründl. ein staatl. gepr. Musiklehrer. Mäßiges Honorar. Ang. unt. Nr. 4106 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Jung. Mann wünscht Briefw. m. d. Bekanntsch. ein. Fräul. zw. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Passierende Briefe zweckl. Zuschr. unter Nr. 3951 an die Geschäftsstelle.

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret verb. R. Geiger, Q 7, 24.

Witwer, 54 J., eine verh. Tochter, evangel., Hausbes. u. selbst. Handw., wünscht **Heirat** 16935 mit verm. mittel. od. ff. Dame vom Lande od. in dienend. Stellung bevorz. Angeb. unt. B. 363 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ankauf

Tel. 1386 **Wilhelm Kahn** Q 5, 16
Alteisen- und Metallhandlung.
Ich bin jederzeit **Käufer** zu Höchstpreisen von:
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen. 40341
☞ Lasse jedes Quantum abholen. ☜

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch u. Woll-Abfälle
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bez. hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 40791
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Guter Photographenapparat nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter Preisangabe u. der Einzelheiten unt. Nr. 51013 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sommerpaletot u. Anzug mittlere Figur zu kauf. gel. Ang. u. 4135 a. d. Geschäftsst.

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Böhles, N 4, 4.

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine. Fillinger, H 6, 7, Tel. 4887.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, N 4, 4. 97632

Kleider, Schuhe u. Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7, Teleph. 3015. 50158

Verkauf

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche 51009 **Pitch-pine Küchen** prachtvolle Modelle mit reichen Messingverglasungen, weit unter Preis abzugeben. **Möbelhaus Graff** Schwetzingerstr. 34—40. Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Herren- u. Damenrad noch neu, Elek.-Motor, 1 Pf., Geige gewerbsmäß. zu verkauf. Bismarckplatz 19, 4. Stock rechts. 3717

Gr. Eisschrank zu verk. Laurentiusstr. 16, III. r. 3711

Gut geräucherter **Bauernschinken** per Pfd. M. 1.60. Metzger Eller, T 4, 14.

Schönes graues Kostüm, (mittlere Figur) billig zu verkaufen. 4096 Rheinvillenstr. 12, 3. St. r.

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche 51010 **Schlaf-Zimmer** apart, vornehm. Stils in Mahagoni, Nußbaum und Eichen, weißerh., erstklass. schwerste Ausführung weit unter Preis abzugeben. **Möbelhaus Graff** Schwetzingerstr. 34—40. Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

Staunend billige **Möbel!** Feines Nußbaum Schlafzimmer komplett nur 230 M. Reizende Kücheneinrichtung vollständ. kompl. nur 110 M. Großer Posten polierte Schränke von 54 M. an. Einzelnes Büfett nur 110 M. Schöne Divans nur 55 M. Fein polierter Schreibtisch nur 35 M. Lackierte und polierte Vertikows riesig billig. Extra schwere Bettstellen nur 19.50 M. Passende Seegras- und Wollmatratzen von 22 M. an. Großer Waschschrank nur 21 M. Prakt. Weißzeugkommode nur 32 M. Boden Nachttische nur 6.25 M. Große Zimmer- u. Küchentische nur 9.50 M. Posten Stühle nur 2.95 M. Diese Preise gelten nur wenige Tage! **Weiß, S 5, 4b** Sonntag von 11—7 Uhr abends geöffnet.

Kassenschrank gebraucht, gut erhalten, abzugeben. 50964a D 1, 3, Hths., part.

Schönes weißes Kleid, handgestickt, roter Abendmantel und beige Kleid, Figur 44, bill. z. verk. 4088 Schimperstr. 11, p.

Piano, fast wie neu, sehr billig bei 51014 Heckel, O 3, 10.

Hochf. Herrenzimmer mit Bücherschrank, 225 br., rund vorgebauten Seitenschränken, wunderb. Modell ganz erstklass. Ausführung kompl. jetzt für 50655 **Mk. 850** zu verk. sowie ein wenig gebraucht. **Speisezimmer** einige echte Oelgemälde, Chaiselongue usw. Kriegshalb. zu jed. annehmb. Preis z. v. Möbelh. Weidmann L 13, 24, am Bahnhof kein Laden.

Ein hochmodernes, sehr schweres, dunkel, Eichen gewichst 51011 **Speise-Zimmer** vollständig komplett, weit unter Preis abzugeben. **Möbelhaus Graff** Schwetzingerstr. 34—40. Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

Bülow-Salon-Pianino mit Flügelton, fast neu, 8 Jahre Garantie, statt 800 Mk. für **Mk. 500.—** abzugeben bei Siering, C 7, 6. 51021

Stellen finden

Feuer-Versicherung! Mannheimer mittlere General-Agentur sucht gewandten, fachgelernten **Beamten** dem Dauerstellung geboten wird, evtl. als 1875 **Büroleiter** Nur wirklich strebsame ernsthafte Herren woll. sich melden unt. F 1080 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim

50 Sattler sofort gesucht. Auch **Heimarbeiter** können bei sauberer Arbeit dauernde Beschäftigung finden. 41290 **F. W. Kinkel** Fabrik für Heeresausrüstungen Mainz, Wallstraße 17.

Zum sofort. Eintritt ges. **Kranführer** für normalspurig. Dampfkranen nach Bruchsal. Angeb. unter U 1040 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 13111

Hoher Verdienst Kohlengroßhandlung sucht für den Verkauf aller Sorten Brennmaterialien tüchtigen gut eingeführt. Verkäufer. Angeb. unter Nr. 50081 an d. Geschäftsstelle.

Rentables Geschäft kein Laden, welches leicht zu führen ist, jährlich ca. 6000 M. Verdienst abwirft, ist sofort an solide, strebsame Person zu übertragen. Erforderl. ca. 3000 Mk. Angeb. unter H. F. 4136 an die Geschäftsstelle.

Gesucht 5—6 **Maler und Tüncher** für den Theater-Saal Colosseum, Meßplatz Borchers, Schimperstr. 37.

Mehrere tüchtige selbständige **Monteure** gesucht. 50087 **A.-G.-G., O 7, 10.**

Suche per 1. Juni in Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren erfahrene **Verkäuferin.** Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unt. B. F. 51008 a. d. Geschäftsst.

Taillen-Arbeiterinnen gesucht. Q 7, 15.

Jung. Fräulein m. Vorbildung für Büro sucht Stellung. Zuschriften unt. Nr. 4117 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. kinderl. Dame deren Mann im Krieg, sucht in feinem Haushalt Beschäftig. Auf Geh. wird nicht gesch. Ang. unt. Nr. 4121 an die Geschäftsstelle.

Ein in Küche u. häusl. Arbeit tücht. Mädchen mit nur gut. Zeugn. p. 15. Mai ges. E 3, 14, 3. Stock. 4103

Ein perfektes Mädchen in allen häuslich. Arbeiten bewandert, m. prima Zeugnissen per 1. Mai oder sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 50090 an die Geschäftsstelle d. Bl.